



A. W. Vogler.

Kurze vnd Gründliche Erklerung.

Der streitigen Lehr von

der Vbiquitet vnd Personlichen Vereinigung bei-
der Natur in Christo/ ihren eigentlichen/rechten/wahren/
verstande nach / Sampt andere mit eingeführte nothwendige
General Vermahnung/

Daraus zubefinden / Das alle die / so der For-
mulæ Concordiæ disfalls zuwider / Vnd von Luthero
abgewichen / auff vnrechten wege / vnd mit vnnötiger zwies-
tracht sich von der Christlichen Einigkeit absondern.

Teziger zeit fast nützlich / einigkeit vnter den Euangeli-
schen Kirchenlehrer zupflanken.

Zum erstenmahl Gestellet
Durch/

M. Balthasarum Leutingerum.



Veritas agitata splendescit, Exagi-
tata discordijs, obsolescit.

Gedruckt in der Churfürslichen Stadt
Berlin / durch Nicolaum Volken.

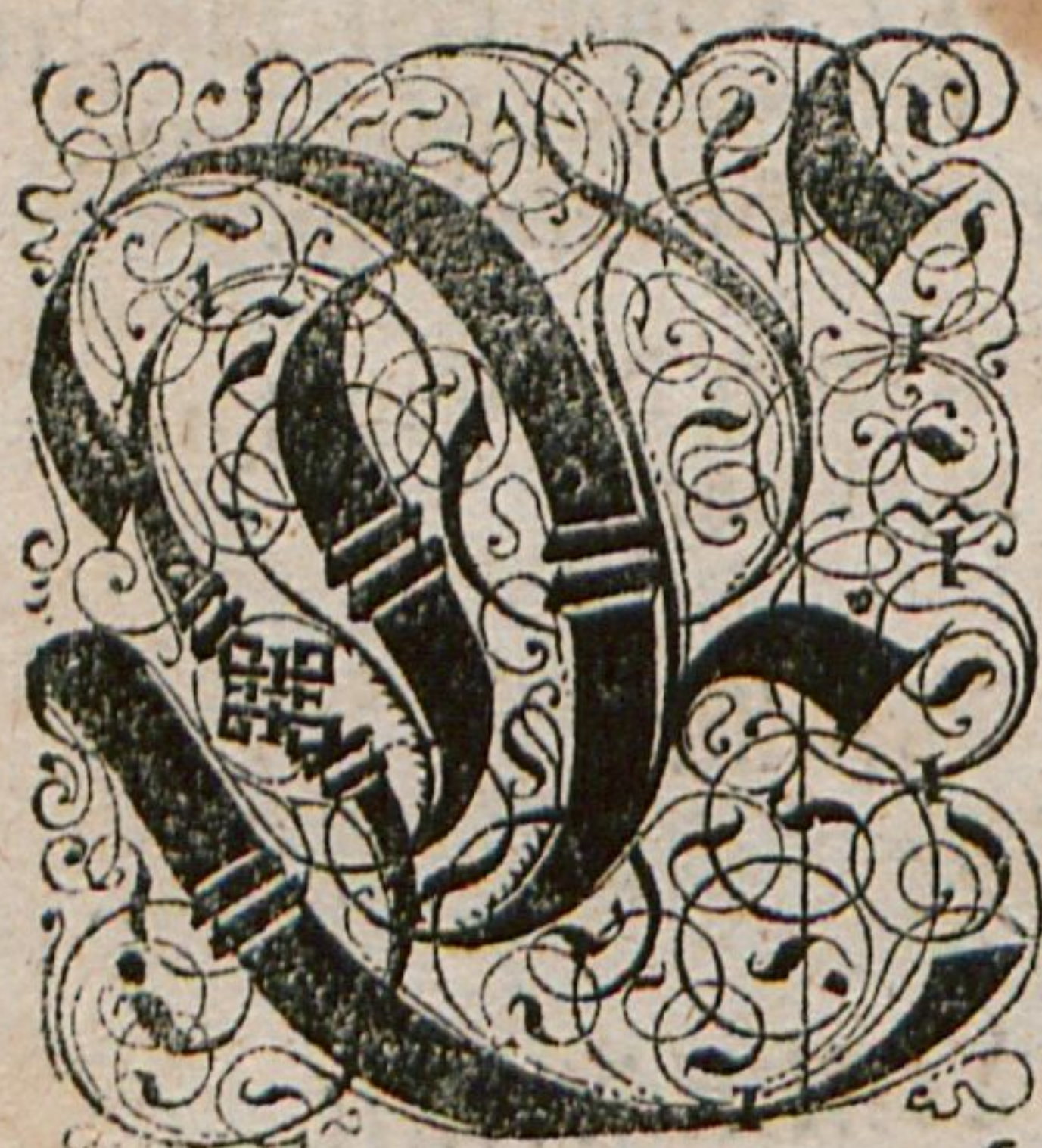
Im Jahr.

M. D. LXXIX.



Den Ehrnuesten/ Ehr-
barn/ Achtbarn / hoch vnd wolweisen Herrn
Burgermeistern / Rath vnd Christlichen Gemein/ der
Städte Leipzig / Wittenberg / Torgaw / Dresden /
vnd Herzberg / meinen besondern groszügigen
Herrn vnd guten Gönnern/

Gottes Gnade vnd Segen in Christo Jesu / durch er-
leuchtung des Heiligen Geistes zuuor.



Wahrheit / Erbare/ Acht-
bare/ Hoch vnd wolweise Gros-
zügige Herrn/ Gönner vnd
gute beförderer/ Man weis vnd
ist vor augen/ in was gefehrlich-
keit die rechte ware Religion /
samt derselben getrewen lehrer
vnd bekennen fast zu jederzeit
schweben. Weil denn Gott dieses
also verhengt/ vnd durch vndanck der welt am meisten ver-
ursacht wird / So müssen wir daneben auch wissen / das
Gott sein wort vnd Kirche erhalten wolle / bis zu ende der
welt / vnd dawider nichts schaffen solle / weder des Teuf-
fels list/ noch Menschen witz/ noch alle andere heimliche o-
der öffentliche verfolgung/ wie die namen haben mögen/
dadurch man könne verleitet oder abgeschreckt werden /
von den rechten weg Göttlicher warheit/ so da füret zum
ewigen leben.

Des

Dedicirung.

Derohalben die Christliche Kirche/ in so mancherley
gefahr vnd unglückhaffrigen zustand/ sich dieses vornemb
lich zutrösten/ das ob sie wol solche vnd dergleichen ansech
tung/ aus besondern gewissen vrsachen/ nicht sol noch fan
geübrigt sein/ sintemal Kotten vñ Secten/ aus anreizung
des Bösen vñ der verderbten natur on vnterlas sich ereu
gen/ dennoch irenthalben dieselbige vnübersweldiget solle
bleiben/ auch vor vnd vor grünen vnd blühen wie ein Lili
en mitten vnter den Dornen. Haben demnach wir semt
lich vnd dieser Lande kirchen/ auch dieser wolthat halben/
GOTT dem Allmechtigen noch viel zu dancken/ Denn ob
gleich zu weilen eine trübe wolcke vñ sturmswind sich erhe
bet/ das sich ansehen lesset/ als wolt das licht reiner Gött
licher lehr hierdurch in mercklichen abnemen kömen / vnd
die Christliche Kirche samt derselbigen gliedtmassē in engst
liche noth vnd bedrengnis gerahen / dennoch vergisset er
am tag des zorns seiner Barmherzigkeit nicht/ Sondern
schaffets also/ das die versuchung noch alweg zuertragen/
vnd gemeiniglich einen solchen guten anschlag gewinnen /
als man sich nicht versehen.

Seind auch der hoffnung / er werde gleicher weise
hinfort auch mit vns handeln / die Straff der itzigen vn
ruh vnd zwiespalt in Religions sachen also lindern vnd
endern / das es ime zu förderst zu seinen ehren vnd seiner
Christlichen Gemein zur besserung gereiche. Allein ist von
(?) ij nöhten

Dedicirung.

nöten/das man mit sehenden Augen nicht blindt sey / mit
hörenden Ohren nicht taub / vnd mit verstockten hertzen
die Göttliche Schrift / wider iren rechten verstand / zum
nachtheil der Göttlichen warheit / nicht mißbrauche / vnd
also mit vnser vndanckbarkeit Gottes güte vnd Gnedigen
willen fegen vns / nicht selbstnen verwarlose.

Was ferner belangt diese itzige arbeit / derer ich mich
negst Göttlicher hülffe vnterstanden / achte ich / das diesel-
bige nicht allein nützlich / Sondern auch zu dieser zeit
ganz nötig sey. Dancke auch zu föddest GOTT von
hertzen / das er bishero in manchen widerswertigē zustandt /
mich in meinen Studijs also regieret / vnd auch ein wenig
zum licht vnd verstand Göttlicher Schrift kommen las-
sen / vngeachtet / was meine misgünstige Sophisten vnd
Sauillisten dazu werden sagen / vmb welcher willen ich
mich des ruhms hie so viel mehr wil anmassen / ihnen zum
verdrüß / Dem aber / von den ichs empfangen / zu ehren
vnd sonderm lob. Nicht halte ichs vor eine Theologi-
sche Kunst / mit der Schrift viel vmb sich werffen / vnd
derselbigen viel Dicta oder Sprüche zum oberflüssigen
gepreng anzihen / sondern viel mehr die Schrift in ihrer
Krafft vnd rechten verstand wissen / vnd wo es von nöten
thut / recht allegiren: Verbum enim Dei, stolidé intel-
lectum, non est verbum Dei, Sagt Theodoretus / Es
gehöret etwas mehr dazu / den etliche der weltweisen vnd
vnuersuchten Theologen meinen vnd darvon præsump-
tuosé halten.

Erwer

Dedicirung.

Ewer Ehrnuesten Weisheit aber vnd Günsten ist erwehnte arbeit / wie gering vnd klein die auch zu achten / darumb wollen dediciren vnd zuschreiben / das ich mich etlicher massen schuldig gewust / eines danckbaren Gemüts / wegen etlicher mir von euch erzeugten guthat / Besonderst aber / weil mir nicht vnberwust / auch aus der / mit etlichen aus ewren mittel / gehaltenen Conuersation / so viel vermerckt / das Jr Gott vnd sein Wort in der erkandten einfeltigen warheit / lieb vnd werd haltet / Christliche einigkeit in der Religion vnd glaubens sachen von hertzen wünschet / auch der rechten Lutherischen lehr / so viel an euch / mit ernst zugethan seid. Derohalbē beinelte arbeit / welche von mir zu solchen ende vornemlich angestellet / meiner genzlichen hoffnung nach / euch in günstiger annemung / nicht werdet miszgefallen lassen. Geschrieben vnd geben zum Berlin / Sontags vor Laurenti / Anno 1590.

E. E. W. vnd G.

Ganzwilliger /

M. Balthasar
Leutingerus.

Allen Liebhabern

Göttlicher warheit / hohest vnd nider standes /
denen so der Augspurgischen Confession zugethan / vnd
vnd zu derselbigen sich bekennen / Besonderst dem / dar auff fol-
genden Christlichen Concordien Buch / einmü-
tiglich vnterschrieben haben.

Gottes vnd seines Göttlichen Worts ware er-
kenntnis vnd bekentnis / in einigkeit des Glaubens /
zuerhalten den friede eines guten gewissens / sambt
wünschung aller andern zeitlichen vnd ewigen
wolfart.

WEgenwertige kürze summarische schrift /
welcher massen dieselbig von mir einfeltig / aber
dennoch meines verhoffens / gründtlich vnd
mit richtiger ordnung vnterst gestellt / Hab
ich iht vorstehender gelegenheit nach / Darumb
mit andern wollen communicirn, vnd ge-
mein machen / weil dieselbig ihres inhalts / von obgedachten Con-
cordien Buch vornemlich herrüret / dasselbig in den Artikel der
persönlichen vereinigung beider Naturen in Christo / etlicher mas-
sen zuuertreten / wider eines theils vnzeitige / vngegründete calum-
nien vnd nachreden, damit das gegentheil / bemelte Christliche ei-
nigkeit der Kirchen / vermüge desselbigen Buchs / in bemeltem
Artikel / bey hohen Potentaten / vnd nicht ohn sondern nachtheil
der hoch vnd wol ermelten vnterschriebenen Reichstende / mit aller-
hand verdecktigen argwohn vnd misuerstand zubeschweren / ver-
kleinern / vnd zweiffelhafftig zu machen / sich vnterseehet.

Wiewol

Vorrede.

Wiewol nu dieses nicht schlechte vnd gemeine Sachen/vnd demnach von mir/ eines zwar so geringen wesen / nicht besonders viel darzu kan gethan werden / mehr gedachts Christlichen Concordien Buch bey seinem ehren / wurden / vnd recht zu behalten: Jedoch weil Gott/wie die Schrift sagt / zu weilen auch in den schwachen mechtig / vnd dergleichen sachen nicht so wol mit Menschlicher krafft / als mit der Göttlichen warheit / müssen erstritten werden/ Vnd zu dem/ das ein jeder Christ / auch ausserhalb erforderung seines ordentlichen ampts vnd beruffs / schuldig / alles was im von Gott nach der Göttlichen gab vnd maß verliehen / zu desselbigen Lob vnd gemeinen wolstand der Christlichen Kirchen/ nach allerhand gelegenheit/ vnd so viel seiner halben möglich / dasselbig widerumb anwende: Hab ich demzufolge in betrachtung ihiger welt lauff vnd zustand / wegen der jetzt vorlauffenden streitigen hendel der Religion / vnd sonst / was ich mit guten gewissen / nicht können umbgehen / noch verschweigen/dasselbig öffentlich an tag zugeben / mit nichte sollen überhoben sein.

Vnd weil beide part mit Antilogijs/vnd widerwertigen schluss reden ineinander gewachsen vnd geflochten/auch in die lenge sich dermassen geheuffet / vnd damit den heuptgrund der einfeltigen warheit also überschüttet / das man fast nicht sehen mag / worin derselbig bestehe / vnd mit was beständigen vrsachen ein theil des andern meinung könne schwächen/ vnd seine dakegen gewisse vnd aller ding vnwidersprechlich machen: Hab ich vermittels Göttlicher hülff vnd gnade/ nach vleissiger erwegung aller umbstende des ganzen handels/die erklerung desselbigen / so viel der rechte verstande Göttlicher Schrift erleiden mögen / also angestellet/ das man daraus könne sehen vnd vermercken / nicht allein die vngleichheit / vnd wie weit ein theil dem andern / in der erkandten Warheit / vorzuziehen sey / Sondern auch darneben angezeigt / welches da sey die rechte beständige vrsache /
dabey

Vorrede.

Dabey man als die rechte mensur vnd zielmas solche vngleichheit ih-
res inhalts/ eigentlich könne ermessen/ Das meines wissens noch
von keinem theil also eigentlich obseruiert vnd erkleret wor-
den/ vnd demnach nicht wunder / das bisanhero / noch kein theil
mit dem andern befriediget / noch in einige friedfertige handlung
können eingelassen werden.

Derhalben / so man nun Menschliche affect wil ein wenig
hindan setzen / vnd das Mittel der vereinigung / dauon in dieser
schriffte kürzlich anmeldung gethan wird / nach vleissiger erwe-
gung des handels/ in der erkandten warheit annemen/ vnd dassel-
big vmb zeitliches nukes vnd ehre willen nicht mutwillig verleug-
nen / So hat meines erachtens die Christliche Kirche einen groß-
sen vorteil / dadurch sie endlich mit abstellung solcher streitigen
zwispalt vnd ergerlichen mißverstande / vollend zu einer Christli-
chen Concordien könne gebracht werden.

Geschicht es denn nicht / wie dann jekiger zeit nichts kan so
gut vorgenommen werden / das nicht seine Mißzöner vnd Deus-
ter finde/ & quod malè & sophisticè interpretando, non pos-
sit deprauari, so wird sichs dannoch nach erklerter Resolution
des gegentheils so viel heller vnd klerer finden / was da recht oder
vnrecht sey/ Darumb ich dann gebeten / vnd vermüge meines
schreibens inhalts/ mich ferner darauff wil beruffen
haben. Geben in Wittenberg/ Domi-
nica Cantate, Anno 90.

Grunt

Gründliche Erklerung

der streitigen Lehr von der Vbiquitet vnd Al-
lenthalbenheit beider Naturen/Göttliche vnd Mensch-
liche/vnd derselbigen Natürlichen Eigenschafften
warhafftigen Gemeinschaft in der
Person Christi:

Daraus zubefinden/das alle die so der Formu-
læ concordiaë disßals zu wider vnd von Luthero
abgewichen/auff vnrechtem Wege/vnd mit vnno-
tiger zwitteracht sich von der Christlichen
Einigkeit absondern.



S ist von etlichen Jahren daher in der
Christlichen Kirchen viel Kempffens vnd strei-
tens gewesen/da sich ein theil wider das an-
der gelegt/vnd hefftig zusammen gesetzt/in meis-
nung/die reine heilsame Lehre des heiligen
Euangelij aus rechtem Grund der heiligen
Schrift/In massen dieselbigen in den allgemeinen Symbolis
Christlicher Lehre vnd Bekenntnis/So wol auch in der Augspurs-
gischen confesion vnd allen andern Büchern vnd Schrifften/
weilandt Herrn Lutheri vnd Philippi/beider seligen Gedechts-
nus/ihres inhaltes zum theil kürzlich verfasset/zum theil ausführ-
lich erkleret vnd von einer zeit zur andern bestetiget worden/glei-
cher gestalt zuuertheidigen/vnd wider allerley einreissende Irr-
thumb vnd heimlich schleichende Vnwarheiten/auff rechter ban/
auffer allen beyschleiffenden irügen/verfürischen beywegen zuers-
halten/Vnd solchs beiderseits mit solchem eyffer vnd ernst getries-
ben/das endlich auch sie selbs mit Herk vnd Sinn gleich voneins
A ander

ander gesetzt/ vnd mit so grossem ergerlichen zwitteracht einer dem andern sein vornemen zuhindern/ vnd von seiner meinung abzuführen sich vnterstanden / das ob solcher vneinigkeith vnd verletzung Christlicher Lieb / die gemeine Christliche Kirche nicht wenig geergert: Viel auch derselbigen Gliedmassen in zweiffel gestanden / welchem theil mit gutem grund vnd friedlichem Gewissen man lönt oder solle recht vnd beyfall geben.

Nu sol man nicht zweiffeln/ das keines vnter beiden theilen so vnbesonnen/ vnd in solchen wichtigen vnd grossen sachen/ so vber gemeinen zeitlichen wolstandt auch Gottes ehre / vnd der Seelen heil betreffen / etwas vornehmen wolt / das seines bedünckens nicht Christlich vnd Göttlich were / vnd dasselbig in seinem Herzen vnd Gewissen mit vnerschrockenem Gemüt vor Gott vnd der Christlichen gemein/ ja vor seiner ordentlichen hohen Obrigkeit nicht gedachte vnd vermeinte zuuerantworten / seine gefaste opinion, als die ewige vnwidersprechliche warheit / mit gewissen unbeweglichen gründen vnd vrsachen wider das gegenheil zuschützen vnd zuerhalten. Dann welcher Mensch / der nur seiner sinnlichen vernunft braucht/ viel weniger der/ so eines Christlichen verstandes / vnd so weit kommen / das er in einen ordentlichen beruff/ andern seiner anbefohlen Kirche mit rechter gesunder Lehr vnd gutem Wandel vorgehen sol / wolt also thumfün vnd vermessen sein, das er nur aus losen leichtfertigem fürwitz in solch zankhendel sich begeben wolt/ vnd mit vorgebung vnd vertheidigung falscher Lehr / die Regiment vnd Kirchen einigkeit verwirren/turbiren/vnd damit andere/vnd sich selbs wissenlich vñ mutwillig betriegen / vnd das wol erger ist / in gefahr Leibes vnd der Seelen ewiglich stürzen.

Derhalben dann wol nicht vnbilllich / das man in solchen streithendeln/so nicht zeitlich ehr vnd güter/ sondern Gottes Reich vnd Ehre antreffen/in rechtfertigung derselbigen maß halte/ vnd kein theil das andere mit vnzeitigen vnd sein selbs priuat rachgiri-
gen/

gen präiudicio vberreile vnd vbertöbe / besonderst wo es die gelegenheit hat / das die sachen / daruñ der streit / irer vnerforschlichen vñ unbegreiflichen hoheit nach / vñ keinem teil gnugsam erreichet / vñ aller ding zu grund in seinen rechten vñsprünglichen verstand mit gewissen vñ beweglichen vrsachen seint erkleret worden vñ beygelegt. Inmassen auch Churf: Gnad: zu Sachsen verhalten sonderlich vnd ohn zweiffel nicht böser meinung dahin bewogen worden / solchen vnrat vñ ergernus in der Christlichen Kirchen mit gebürlichem einsehen vorzukommen / also das Hochgedachte Churf: Gnad: durch ein öffentlichs mandat im ganzen Churfürstenthumb verordnen lassen / das hinfort im geistlichen Stand / in welchem man mit Gottes Wort / zu erbawung vñ erweiterung des reichs Christi zu handeln hat / nicht allein der mißbrauch solcher streitigen handel / welcher offtmals in grossem teil / aus eigener priuat rachsir / zu der Personē mercklichen nachteil herfleust / auff den Cankeln vnd sonsten genzlich verhütet / Sondern darneben auch das vbermessige Bücher schreiben / welchs mehr zu vertunscklung der einfeltigen Warheit / dann derselbigen erklerung vñ erleuterung dienstlich / nicht ohn maß in den Truckereyen befürdert werde. Besonderst aber in so grossen gefehlichen Religions Sachen sich also schicken / damit den Widersachern mit vnzeitigen lestern vnd comdemniren nicht weiter vrsach gegeben werde / das schedliche Fewr der vneinigkeith in der Kirchen Gottes mehr vnd weiter zuerregen / Sondern viel mehr in allen dem was zu erbawung vnd besserung der Christlichen Gemeine von nöten sein wolt / in der furcht Gottes mit lehren / vermanen vnd straffen / trewlich anhalten.

Haben also Churf: Gnad: in betrachtung ihres hochtragenden Ampts / freylich ohn zweiffel aus hohem Christlichen vnd wolbedachtem Rath / in guter hoffnung vnd zuuersicht obgedachten gemeinen Schaden vorzukommen / denselbigen zu lindern vnd zu bessern / diesen weg den besten sein lassen / welcher auch zwar

A H

Mensch-

Menschlicher weise wol vor der Welt der best mag angesehen vnd gehalten werden.

Wir sehen aber auch vnd erfahrens teglich / vnd ist von anfang also gewesen / das / wie vnter dem schein des guten / allzeit das böse vnd die gefehrlichsten Laster in der Welt / ihren lauff gehabt / also auch mit gelegenheit eines guten prætext / die aller schedligsten irrthumb vnd gifft falscher Lehr ist eingeführet / vnd den einfeltigen beygebracht worden. Vnd wie wolt sonst der listige Dauus, der ein vrsach / grund vnd vrsprung ist alles bösen / seinen Samen fortpflanzen können / dieweil niemant ist / der das böse / so fern ers vor böse helt vnd achtet / von natur wissentlich liebet vnd begeret / wann er nicht solche gelegenheit vleissig in acht hett / den vnerfahrenen eins auff's Auge zu geben / vnd felschlich zuberücken.

Also gehet es auch nicht leer abe / nach dem der Zwinglischen Calvinischen Lehre / die gegenwehr benommen / auch zum theil nidergelegt / vnd der freye pass verstatet worden / das sie ohn einigen zuspruch vnd widerstand / in guter gewarsam ihres gefallens / bey menniglichen müge hausen vnd herbergen / vnd von iren applaudenten der vnuorsichtigen Jugent / welche sonst von natur wandelmütig vnd vorwitzig / vnd dem / was mit natürlicher vernunft vnd den eusserlichen fünff sinnen mag begriffen werden / bald anhengig wird / müge vorgebildet / vnd allgemach bey derselbigen eingepflancket werden / Da dann der gute Luther / mit seiner Lehr / besonders in diesem hohen geheimnis / als das gröste vnd vornembste Hauptstück der gansen Christlichen Theology, von welchem alle andere stück ihre wirdigkeit nemen / dieweil vnter der Banck sich verkriechen mus / der doch mit warheit zujagen / als ein rechter ausbündiger / vnd von Gott sonderlich erweckter Theologus, mit keinem Lehrer / wie viel vnd gros derselbigen sein / nu von ecklichen hundert Jahren her / bis auff unsere itzige zeit / nicht mag verglichen werden / vnd demnach alle seine Bücher vnd Schrifften /

keine

keine ausgenommen / aus sonderlicher krafft des heiligen Geistes / von ihme hergeflossen / wie denn ein jeglicher / der sie mit rechten geistlichen Augen vnd andacht ansihet vnd liest / bekennen mus / das sie mehr Liechts / Lebens / Warheit / Trost / herrliche vnd brünstige Liebe zu Gott / in sich haben vnd von sich geben / denn alle andere / so es mit ihme nicht halten / vngeachtet / wie bescheiden artig / vnd geschicklich / sie ihr thun zu marcke bringen / durch ire vnzeitige vngeschlachtene Philisophy / dadurch sie mehr ihre eigene blosser vernunft zu rath nemen / dann das sie Gott vnd seinen Geist / der in vns durch dieselbig krefftig / zu dienst vnd wolgefallen in die sachen sich solten schicken vnd brauchen lassen / dadurch dann die krafft der rechten Theology merklich verfelschet wird / welche von Gottes sachen vnd wunderwercken vns viel anders wil vnterwiesen haben / denn das mans schlechter ding nur aus solchen principis / welche mit Menschlicher vernunft / vnd zwar so fern dieselbig nur durch die fünff eusserliche sinne ihre Krafft vnd Wirkung hat / begreifflich sein / könne vernunftig schliessen / ermessen / vnd aller ding gewiß machen / Vnd würd zu lezt / wann dieses also solt vberhand nemen / der Christliche Glaube vbel verwarloset werden / Ja auch wol vielleicht in einen Heidnischen mißbrauch gar gerhaten. Wie denn nicht ohn / das etliche sres theils von Gott / seinen Wercken vnd Gottesdiensten / vnd von seiner vnerforschlichen Macht vnd Weisheit nach Heidnischer art / viel leichtfertiger vnd geringschätziger achten vnd halten / denn das sie dem Wort Gottes allein solten glauben geben / vnd in rechter furcht vnd demut des Herken / durch die krafft des heiligen Geistes / sich dessen allen gegen Gott versichern lassen.

Darumb dann hoch von nöten sein wil / das Christliche hohe Obrigkeit auch disfalls vleissig wach halte / vnd in beschaffung vnd anstellung guter Ordnung zum Christlichen fried / nicht vnter solchem schein eines guten vorhabens selbs betrogen werde / vñ durch solche angeordnete mittel vnd wege den Widersprechern

Göttlicher warheit / die thür nicht zu weit auffgethan / vnd hiemit anlas gegeben werde / die rechte heilsame Lehre ganz vnterzudrücken / vnd dagegen ihre falsche vermischte Philosophy, vber die rechte lautere Theology zusetzen vnd zuerheben.

Was dann nu die sache an jr selbs belangt / wiewol in werendem streit / kein teil dem andern wollen gewönnen geben / weil man beiderseits vermeinet / man habe gnugsame vrsachen vnd gründe sich wider das ander zu setzen / vnd die einfeltige vnurrselichte warheit zuuertreten / So kan es doch nicht möglich sein / das dieselbig einige einfeltige warheit auff einerley weise zugleich durch solche widereinander streitende Lehr vñ bekentnus hat können verfochten werden / darumb dann entweder alle beide teil falsch vnd vnrecht sein müssen / oder aber eins dem andern vorzuzihen / welches dem zihel der rechten wolgegründten Warheit am nehesten ist.

Hie wil es nu warlich eines guten auffsehens von nöten sein / damit niemand zu viel noch zu kurz geschehe / sintemal auch ein jeglichs theil sich rühmet / seiner gewisheit in Gottes Wort gegründet / vnd mit starcken vnbeweglichen schlusreden befestiget / also das es dem andern nichts zuuor gebe / Ja wie auch etliche vermessen sich so gewiß des Triumpffs vnd Siegs angemasset / das sie denselbigen fast vor der zeit proclamiret vnd ausgeruffen / wie gemeinlich von denen geschieht / so den sachen am wenigsten abbruch thun / vnd hilff sie nicht / das sie ein Argument vber das ander führen / vnd viel schlusreden in grosser anzahl zuhauff sammeln / wo sie nicht alle aus einem rechten grunde herfließen vnd genommen werden: Dann wie das principium oder grundfest ist / darauff die ganze handlung der sachen stehet vnd beruhet / also müssen auch eines wesens vnd schlags sein mit demselbigen alle andere Argument vñ beweiß / wie viel derselbigen sein / dieweil sie tanquam probationum fulcra, das ist / als die / so etwas helfen erhalten vnd bestetigen / aus demselbigen erbawet vnd nach demselbigen informiret vnd angestellet werden.

So

So dann nu Luther / aus hocherleuchten gaben des heiligen Geistes / den rechten verstand Göttlicher Schrift erreicht / vnd auff denselbigen all sein thun gegründet / also / das er auch alle Menschliche vernunft wie dieselbige in Göttlichen sachen / in ihre gebürliche maß kan gebraucht werden / nach demselbigen allein gerichtet / vnd aus solchem grund die Christliche Gemeine mit lehren / predigen vnd schreiben mechtiglich erbawet / vnd einen Sieg nach dem andern wider allerley Kotten vnd Secten / mit ausfegung falscher Lehr vnd Irthumb / in welchen die Kirche Gottes zu seiner zeit / vnd lang zuuor gesteckt / angefochten vnd besetzt war / erhalten : Warumb wil man in dann dis fals auch nicht lassen recht haben / wann er ganz Christlich vnd aus grosser andacht seines Gottfürchtigen Herzens lehret von den grossen vnd hohen Artickel der heiligen Menschwerdung des Sons Gottes / vnd der persönlichen vereinigung Göttlicher vnd Menschlicher Natur / in einigkeit der Person / das er nach derselbigen allenthalben gegenwertig / alles in allen sey vnd erfülle.

Dann weil dieser Artickel gleich das Hauptgut ist der ganzen Christlichen Lehr / aus welchem alle andere in irer Ordnung folgen / vnd nach denselbigen / in ihrer maß sollen verstanden vnd erkleret werden / So mus nothwendig folgen / wer in solchem Hauptgut vnd grund Christlicher Lehr nicht bestehet / vnd dessen rechten verstand hat / das er auch in den andern allen nicht viel werde wissen vnd verstehen / vnd also mit wenigern nutz vnd frucht in der Christlichen Gemein dauon werde lehren vnd handeln können / auch D. Luther im grossen teil / als ein vngeschickter vnd vnkommener Theologus geachtet sein / von allen denen / so ihn vnd seiner Lehr in diesem Hauptstück nicht beysal geben.

Dagegen aber / so man sagen wolt / Luther als ein Mensch / habe etwa in einem stück können irren vñ straucheln / in den andern aber recht / wol vñ vnsträflich lehrē: Solche Suffern vñ Reformatores / die also von D. Luther vnd seiner Lehre vrtailn / geben mit solcher
antwort

antwort nit tuncfel zuuerstehen / was sie beides von jnen selbs / vñ
 dan von D. Luther vnd seiner Theologia halten. Denn erstmals
 thun sie nichts anders / denn das sie jnen selbs das jenige zuschrei-
 ben / was sie D. Luthern enkrihen / nemlich / als weren sie allererst
 die recht Gelehrten von Gott / welche allerding nicht irren könd-
 ten / vñ Luther sampt seinem anhang / müsse nun jr Scholasticus
 sein / Sie aber die vortrefflichsten außerlesene Doctores vñ Lerer
 der warheit / bey welchen die rechte auslegung vñ erklerung Göttli-
 cher Schrift / in rechten vollkommenen verstand aller stück Christ-
 licher Lehre / allein zu finden vnd zuholen sein. Was thut aber
 nicht menschlich ehrgeiz vnd hoffart / mit welchem gemeinly-
 lich alle die behafftet / welche von der Lutherischen Lehr abse-
 hen / vnd wo sie können / vrsache suchen / dieselbige zu meistern vnd
 zucauilliren. Dann es menniglich fast vnuerborgen / das noch
 keiner von den Widersachern vnd abtrünnigen es dahin gebracht
 hat / das er mit warheit ihme oder seiner Lehr etwas anhaben köns-
 nen / welchs zu beförderung Göttlicher ehr / vnd erbawung Christ-
 licher gemein / mehr oder größern nutz het bringen mügen. Dar-
 umb was sie disfals thun / ist nichts denn ein verwegene zunöti-
 gung vnd vergeblich zwitracht / aus lauterem ehrgeiz / oder andern
 menschlichen affecten von jnen entstanden / das sie gesehen / vnd
 auch einen Namen vnd besondern rhum vor der Welt bekoffen
 mügen / mehr denn das Gottes Reich vnd ehre dadurch gefördert /
 Ob sie wol vnter den schein eusserlicher frömmigkeit vnd Heilige-
 keit solches meisterlich zu bergen wissen.

Was dann D. Luther belange / der auch ein Mensch / vnd
 demnach seine fehle gehabt vnd haben können / dennoch in diesen
 sachen / in welchen er Gottes ehr vnd herrligkeit öffentlich vnd vor
 der ganzen Christenheit vertreten / mus man nicht also blos in
 gemein von jm vrtheilen: Dann gesetzt / das wie er selbs zu mehr-
 mahlen bekandt / die ewig Göttliche Weisheit / in der heiligen
 schrift offenbaret / Er für sein person nicht gnugsam wissen aus-
 zustudiren

auszustudieren / vnd demnach derselbigen primitias kaum assequeret, Dennoch / weil er so viel in diesem Leben zu wissen von nöten / aus Gottes gnaden reichlich / vnd mit voller maß / vor andern empfangen vnd erlanget / also / das er solcher seiner ausbündigen vortrefflichkeit halben / ein perfectus Theologus vor andern könne geachtet vnd geehret werden / auch vnter die gerechnet / welche Gott der Welt / zum besondern Licht auffgesteckt vnd gesetzt hat / so mag solch vrtheil / das er in einem stück geiret / in andern nicht / sondern recht gelehret / von jm mit warheit nicht gesprochen werden. Dann so wenig der vor ein Weiser Man zu achten ist / welcher mit dieser oder jener tugend eine angethan / vnd nicht viel mehr die geschicklichkeit aller tugenden in vnd an sich hab / derer er seines gefallens sich nach gelegenheit kan oben vñ gebrauchen / Also kan auch niemand den Namen eines rechten vollkommenen Theologi führen / er hab denn auch aller Artikel Christlichen Glaubens / gründliche ware wissenschaft. Wie dann auch daher die Theologia deshalben vnd in solcher meinung recht genennet wird Vna copulatiua, das wer in einem stück fundamentaliter irre / auch in den andern allen nichts recht noch gründlich wisse. Mügen demnach solche Lutheromastiges zusehen / das das vrtheil / welches sie ihme zumessen / sie nicht selbst treffe / vnd in krafft desselbigen / eben vor die jenigen erkandt werden / welche in der rechten Theologia, derer sie sich so viel persuadiren, noch mit keinem trit kommen sein.

Dagegen aber spricht man : Luther hat dennoch eins theils gelehret / das viel nachdenckens bey etlichen gemacht / dadurch die Artikel Christlichen Glaubens / zum theil geschwecht / zum theil andere mißverstandt in der Christlichen Kirchen erregt worden / vnd solchs / wo mans nicht etwa detorquire ad molliorem sensum, das ist / zu einem mildern verstand lesset können / in solchen seinen eigentlichen ausspruch / nicht mag approbiret vnd vor recht gehalten werden. Wer lehret vns aber das an-

B

ders

ders / denn der falsche betriegliche Geist Menschlicher vernunfft
vnd wiß / der solchs in seinen Augen vnd Ohren / für abscheuliche
vngheure ding achtet / was Gott in solchem seinem Geheimnis
vnd verborgenem Rath / für die ewige Weisheit vnd Göttliche
Warheit helt.

Wann dann Luther seine meinung in einen andern sinn niche
hat wollen gezogen haben / sonst er dieselbig also hefftig vnd mit
solchem ernst vnd eyfer nicht würde verfochten vñ verstritten ha-
ben / vñ wider seine Aduerfanten seine aduerfaturas nicht so ge-
waltig gestellet / So mus folgen / das weil asserhalb solches / obges-
dachte Lehr vñ meinung Lutheri / vñ den Abtrünnigen nicht mag
approbiret werden / das sie dißfals an ihr selbs auch falsch vnd
vnrecht sey: Ist denn dem also / so wird hiermit auch alle seine an-
dere Lehr vnd kunst in der Theology in verdacht gesetzt vnd
zweiffelhafftig gemacht / aus demselbigen grund wie oben ver-
melt / Solchs aber zusagen mit der öffentlichen Warheit / sich viel
weniger wil reimen.

Darumb wird von denen so seiner Lehr anhengig / recht ge-
sagt / das dieselbig an jr selbs / weder falsch noch vnrecht / vnd dem-
nach viel weniger / das er dieselbig auff einen andern gelindern
weg vnd baß vernunfftmeszigern sinn vnd verstande hat wollen
gedeutet vñ gezogen haben: Denn er nicht so eines stumpffen vnd
grogen Gehirns gewesen / das er der natürlichen Philosophy
ganz vnerfahren / vnd das alles was zu seiner zeit von seinem
Aduerfanten / vnd jezigen derselbigen colludenten meisterlich
vnd klüglich mit grosser kunst vnd bescheidenheit / wie sie meinen /
vorgegeben wird / nicht solte eben so wol als sie / vleissig erwogen
vnd ermessen haben / vnd seine rechnung dauon gemacht / auch
was mit Menschlicher vernunfft sich reimen wolle oder nicht /
gnugsam ersehen.

Er hat aber darneben vnd vber das alles als ein rechter volko-
mener Theologus / durch besondere erleuchtung Gottes / vnd aus
reichem

reichem Geist Götlicher gnaden vnd gaben auch noch etwas mehr gesehen / das er nicht allein in den eufferlichen vnd mit der vernunft begreiflichen Elementen vnd Buchstaben / beides der Natur vnd der heiligen Schrift behengen blieben. / Sondern in rechten Geistlichen verstande fortgedrungen / die herrligkeit Gottes / vnd aller seiner Werck / nach anleitung seines Götlichen offenbarten Worts / mit rechten Geistlichen Augen anzusehen vnd zubetrachten. Inmassen er auch mit solcher krafft Götlicher Gnaden vnd des heiligen Geistes also richtig vnd ausführlich allerhand dauon gelehret vnd geschrieben / das wer sich der Sophistica enthalten wil / vnd die zuweit auslauffende spissinnige vernunft in der furcht Gottes / durch den heiligen Geist wil regieren vnd zaumrichtig machen lassen / bey jm niemand etwas wird können finden vnd spüre / dadurch ein fromb Christlich Herz geerget / vnd die Artickel Christliches Glaubens worin möchten oder könnten geschwecht werden / Sondern dargegen nichts / dan laute einseitige warheit der Götlichen erkenntnis vnd aller Christlichen tugenden / dadurch ein Menschlich Herz in allerley zustand licht / leben / rath / trost vnd erquickung mit grossem reichthumb vñ vberflus kan schepffen: Vñ derhalbē die abtrünnigen billich ein bedenkē haben solten / mit was gewissen sie seine Lehr verdecktig machen / in dem dz sie die hindan sehen vnd meistern / vnd so hoch achten / dz sie von andern / die seines Geistes erstling kaum geschmeckt haben / die censur vñ rectification sol nemen: Verkeren also die Ordnung Gottes / welcher die gebrechliche vernunft menschlicher natur / nach seinē Geist zu jrer volkommenheit wil regiert haben / vñ nicht etwa was aus der verschrumpenen / vnfruchtbar vñ geistlosen Philosophy / mit zierlichen / scheinbar vñ auserlesene worten daher spintisiret / ausgerechtet / vnd vorgegeben wird / dasselbig als die musterlehre halten / die ewig vnbegreifliche warheit Gottes / nach derselbigen zu richten vnd zu iustificiren.

Hiemit aber sol nicht verachtet noch verkleinert werden / die löbliche facultas, die da genennet wird / Facultas Philosophica, welche vnter allen natürlichen geschencfen vnd gaben Gottes / das beste Kleinod ist / damit Gott das menschliche Geschlecht auch mitten in der verderbten natur hat wollen versehen vnd angehan sein / vnd bey derselbigen erhalten / vnd nicht zwar ohn vrsach / vornemlich aber dieses zeitlichen lebens nutz vnd wolstand dadurch zu befördern / vnd dann auch das es etlicher massen von Gottes wesen / güte / allmacht / vnbegreiflicher vnd vnerforschlicher weisheit / seines theils gewisse augenscheinliche kundschafft vnd zeugnis gebe. Ist demnach an ihr selbs eine nützliche gute vbung vnd kunst / vnd wol wert / das man vleissig darin studiere / vnd sich nach gelegenheit derselbigen brauche / wo es sich gebüret vnd von nöten ist / doch alle mahl also / das sie aus irem schranck nicht vnweislich verrücket / vnd in einander / so ir nicht eignet / versetzt werde / vnd durch solche verwechselung der stell vnd natur / in ein frembdes wesen gerathe / dadurch eins mit dem andern confundirt vnd verwarrloset wird / Vnd man nicht wissen könne / ob man die jenigen so sich zu derselbigen eine bekennen / vor Theologos, oder aber vor Philosophos halten solle / oder ob sie derselbigen beides in ihrer maß sein / oder derselbigen keins: Wie dann ißiger zeit solcher vnratz vnd mangel bey vielen gespühret wird / das sie meinen / es sey gnug / sie beweisens mit der that oder nicht was sie sein / vnd wo vor sie wollen geachtet sein / verachten vnd verhindern darneben andere gute studia, derer doch ir ehliche nicht viel daruon vergessen vnd noch vielleicht lernen sollen: Vnd weil dieses vnter den Gelehrten also geschieht / was wil mans andern verdencfen / die derselbigen wissenschafft nicht sein / darumb dann die Welt voller Irrthumb / vnd wunder ober wunder / das Geistlich vnd Weltlich Regiment noch mügen bestehen.

Dieses sag ich / als die öffentliche Warheit in gemein / niemand zu einigem nachtheil / dann ob ich wol vrsach gnug het / wider

der

der ehliche ein Gegenwehre zu thun/mich zuschützen vnd zuretten/
wider eines theils heimlich vnd öffentlichen verdries/vnd mir von
jnen zugesägten oberlast / dennoch achte ich / es sey besser/solchs
mit verreglicher gedult in ihr selbs eigen gewissen / wo es nur
Christlich vnd auffrichtig ist / zuschieben vnd dasselbig der Gött-
lichen Nach hiemit befehlen/dann auff andere wege der verhand-
lung/zu grosser verbitterung vnd feindschafft vrsach geben/ Has-
ben sie aber lust darzu/also weiter fort zufahren/ist als dann noch
zeit gnug darzu.

Itz aber zu diesem mahl/ hab ich mir vermittels Göttlicher
hülffe vorgenommen/kurze erinnerung vnd erklerung zustellen/das
alle die/ so von der Lehre Lutheri abgewichen / vnd der Formulæ
concordiæ disals zu wider / besonderst in den Artikel von der
person Christi / secundum vtramq; Naturam, auff vnrechtem
wege/ vnd wider die rechte Theologia handeln / vnd mit vnnötli-
ger spaltigen zwittracht/ die Christliche Gemeine nicht allein ver-
unruhigen / sondern auch von dem rechten Christlichen lebendi-
gen Glauben/ zu einem fleischlichen/ sichtbarn vnd den man sonst
nennet/Fidem historicam, nach Heidnischer weise abführen.

Dann weil der Caluinische Same nu mehr vnd weiter aus-
zubreiten gelegenheit bekommen/vnd zubeforgen/ das durch solch
auffwachsen vnd zunehmen / der rechten Lutherschen warheit ein
abbruch geschehe/wie denn alle mal das böse leichtlicher oberhand
nimpt/dann das gute/vnd man teglich sihet/ mit was geschwinde
griffe der böse Feind solchs treibe/ das er der Menschen herke vnd
Augen verblende / vnd mit allerhandt argwöhnigen zeichen vnd
deutungen/das menschliche Herz/welchs sonst geneigt nach eusa-
serlichem schein vñ ausgang zufeltiger ding/alles zurichten/felsch-
lich behdre vnd einnehme / dagegen aber noch viel seiner Gottes-
fürchtiger Lehrer vnd Diener Göttlichs Worts hin vnd wider/
welche achten / das mehr auff die fruchte Göttlichs Worts/ denn
auff solche Weltgescheidene Teuffelische Irwische vnd anschlei-

ge zuhalten sey / mit grosser trawrigkeit vñ schmerzlicher wehmut
 Des herzen solches vor augen sehen vnd erfahren / vnd doch den
 selbigen mit gebürlichem widerstand nicht mügen begegnen vnd
 vorkommen / vnd sich einer dieses, der ander jenes befahren mus /
 Als hab ich meiner einfalt nach / in betrachtung aller dieser vmb-
 stende / nicht lassen können / solchen sachen etwas vleissiger nach-
 zudencken / auch in erinnerung meines Christlichen Glaubens /
 den ich ja auch vor Gott nicht gern straflich wolt erfunden haben /
 mich wiewol vnwürdig / dennoch schuldig erkandt / wegen vieler
 grossen guthat / so er mir die zeit meines Lebens / in manchem
 schweren anstos vñd kampff an Leib vñd Seel hat lassen em-
 pfinden / mit solchem meinem dienst / förderlichst ime zu seinen eh-
 ren vnd lob / vnd so es ihm gefellig / auch seiner Christlichen Kir-
 chen zum friedlichen wolstande / mit danckbarem gemüt widerumb
 zuerzeigen / vnd dz so viel lieber mit standthafftigem vnerschrocke-
 nem gemüt / weil ich sehe / das der böse Feind nicht mit wenigem
 ernst / mir im wege stehet / vnd ein gutes werck / eins nach dem an-
 dern / vnterschlagener weise / gern hindern wolt / vnd vñ allem gu-
 ten vorhaben abhalte / auch so es bey ihm stünde / wol vmb alle wol-
 fart zeitlich zubringen / Vnd werden hievon seine werckzeug / so
 hierumb wissenschaft tragen / vnd sich schuldig wissen / zu seiner
 zeit auch zu antworten haben: Wil aber iho derselbigen benantlich
 nicht gedencen / weil sie auch vor die jenigen nicht wollen angese-
 hen sein / vnd gehalten werden / wie aller falschen Leichtfertigen
 Geister art ist / das sie als die verschlagenen Füchse / vnterm schein
 der frömißkeit den grössen schaden thun.

Ich wil aber / vnangesehen meines geringen standes vnd be-
 ruffs / welchen auch ein jeder Christ / von Gottes wegen füret vnd
 füren sol / alle hohe Christliche Obrigkeit / die etwan von dieser
 meiner Schrifft / vnd dessen inhalt / bericht vnd wissenschaft be-
 kommen möchten / durch die Barmherzigkeit Gottes / in vnterthei-
 ligkeit

nigkeit gebethen vnd erinnert haben / in dieser sachen / welche der Christlichen Euangelischen Lehr heuptgrund ist / sich mit menschlichen anschlegen nicht zu weit vorthun / vnd solchen des bösen Geistes listigen vñ betrieglichen spiegelstechen / damit er auff mancherley weise / seinen aberglaubē zustiffen vnter den Menschen künden / sich hervor thut / nicht allemal zum warzeichen göttlichs wilsens vnd der warheit vermercken / sondern in Christlicher Gottseliger erwegung Göttlichs Worts / nach denselbigen alles in der furcht vnd rechten erkenntnis ermessen vnd vrtellen.

Desgleichen wil ich auch alle hochgelehrte / vñ die so in diesen sachen ihren beruff nach / etwas zuschaffen vnd zu handeln haben / freuntlich gebeten vnd vermahnet haben / diese Schrift / die ich niemand zu nachteil vnd verkleinerung / noch viel weniger aus etwa einen vorwitz / Sondern auff erforderung seiger zeit gelegenheit / nothwendig zustellen verursacht worden / also verstehen vnd auffnehmen / das wo ich geirret vnd meines ausspruchs nit guten grund vñ bestendig vrsach hette / darauff man sicherlich vñ mit guten gewissen ruhen vñ zufrieden sein müge / mich dessen / wie es sich gebüret vnd von nöten ist / in der gütte zuuerstehen geben: Ist aber jemand der sich selbs vnrecht befindet / also / das er mit der öffentlichen warheit vberzeuget / von seiner irrigen opinion abzutreten gnugsam wird befüget sein / derselbig wird auch sein Gewissen hierinne zuuerwahren wissen / vnd vmb Gottes ehre / vnd gemeiner Kirchen nuses willen / nicht zu weitem vnruh vnd verfolgung der warheit / ferner vrsach geben / auch in auffnehmung dieses meines einfeltigen berichts / mit dem Lehrer Augustino gedencken vnd sagen / Nolle se erubescere erudiri à puero si vtilia dicat.

Weil dann nu / wie oben vermelt / der streit von der person Christi / das ist / von der persönlichen vereinigung beider Naturen in Christo / sambt andern Lehrstücken / so aus denselbigen
 heflüssen /

herfließen/ vnter den Lehrer der Augspurgischen confelſion biß
 her gros vnd hefftig / vnd eine gute lange zeit gewehret / vnd noch
 ſo fern nicht verglichen / das immer ein teil zu vnterdrückung des
 andern/wo es nur kan gelegenheit vberkommen/ ſich empor hebt/
 vnd oberhand nimpt/ So iſt einmal gewiß/das es nicht/wie man
 ſagt/ de lana caprina, oder von dem / das nichts auff ſich habe/
 herrüre/ welchs man mit vergeblichen wortgezenc / ohn notwens
 dige vrsach/ in die lenge verzihe vnd auffhalte. Denn ſo man den
 ſachen recht eigentlich vnd vleißig nachdenckt/ befindet ſichs/das
 es der aller gröſſeſte / wichtigſte vnd notwendigſte Artikel ſey vn
 ſers Chriſtlichen glaubens / darumb es zu thun / vnd demnach ei
 nes ſo groſſen kampffs/die rechte wärheit zuerhalten/ wol würdig.

Ferner / weil auch beide part / auff die Schrifft vnd derſelbi
 gen rechten eigentlichen verſtand vnd meinung ſich beruffen/ das
 mit ſie meinen ihre ſache vnd gefaſte opinion zuſchützen / vnd bey
 recht zuerhalten/ ſo kans nicht ſein/das/wie auch oben angezeigt/
 ſie zugleich vnd auff einerley weiſe ſich derſelbigen einigen vnd
 einfeltigen wärheit recht gebrauchen/ Sondern müſſen entweder
 derſelbigen alle beide fehlen / oder müſſen alſo mit ihr verwandt
 ſein / das ein theil derſelbigen am nechſten / das ander am weites
 ſten von jr geſcheiden ſey / ſo fern ſie nur nicht gar ex oppoſito,
 ihrenthalben in widerwertigen ſinn zuſammen ſtoſſen vnd ge
 rathen.

Darumb ſo wollen wir nun nach gelegenheit des handels/
 kürzlich vnd ſummarischer weiſe/den inhalt deſſelbigen/ vns vor
 bilden/ vnd nach demſelbigen beide theil richten vnd examiniren/
 da ſich dann ſelbs finden vnd hervor thun wird / welchs theil dem
 ziel der wärheit / am neheſten ſey / vnd wird ſolchs nicht ſchwer
 ſein zuthun/ ſo wir nur rechte ordnung in beſchreibung vnd erkla
 rung derſelbigen/ werden halten/ welchs bey vielen ſehr vnulcißig
 vbergangen wird / vnd nicht ſehen / wo man ſol zu vnters oder
 zu oberſt / in betrachtung dieſes groſſen geheimnis anfahen / vnd
 demnach

demnach nicht wunder / so sie aus einen irthumb in den andern
fallen / vnd all ihr gebewd auff bawfelligen grund setzen.

So ist nun dieses der inhalt dieses grossen geheimnis der
Persönlichen vereinigung beider Naturen in Christo / nach aus-
sag vnd anleitung Göttlicher Schrift / das weil der Mensch
Gottes vornembste vnd aller heiligste Creatur vnd geschöpffe /
als welchen er allein vor andern / nach seinem Ebenbild wollen
formieret vnd geschaffen haben / durch seinen ungehorsam / aus
seiner vnschuld getreten / vnd an Gottes vngnad vnd Ewigen
verdammis schuldig worden / hat Gott der Vater der Ewige
anfang aller ding aus grosser lieb vnd erbarmung / seinen einges-
bornen Sohn / welchen er aus seiner Göttlichen Natur vnd wes-
sen von Ewigkeit her gezeuget / zum Mittler vnd Erlöser verord-
net / welcher sich dann auch willig mit annemung Menschlicher
Natur / das werck der Erlösung in einigkeit der Person zuuoll-
bringen / dazu hat finden vnd brauchen lassen / also das er durch
seine wesentliche / leibliche / sichtbare geburt vnd menschwerdung /
Menschlichen wandeln / beywohnung / gemeinschaft / sampt als
ten andern Menschlichen geschafften / vnd entlich durch sein Lei-
den / Sterben / Auferstehung / Himelfahrt / Erhöhung zur rechts-
ten Gottes / bey Gott dem Vater die Versöhnung / Ewige Gnad
vnd Seligkeit / widerumb erwürbe vnd erlangte.

Das möchte mir wol ein gros geheimnis sein Göttli-
cher Wohlthat / dauor sich billig Himel vnd Erde vnd alle Crea-
turn möchten entsetzen / vnd mit grosser verwunderung zum stetis-
gen lob vnd dancksagung angereizet werden: Aber wer ist der es
behersiget vnd nach würdigkeit recht betrachtet.

Luther aber fehlet die sache recht an / vnd gibt jr auch ire rechte
art vnd gestalt / da er durch das rechte erkennenis Göttlicher vnd
Menschlicher natur / nach dem er solchs / vermittels der Göttli-
chen heiligen Schrift / auch zum theil aus belehrung der Natur
dieser sichtbarn Welt / mit grossen liecht des verstandes erreicher /

E

von

Von diesen Grossen Geheimnis vnd Werck Menschliche Erlösung / nach-rechter Theologischer Art / ganz wol vnd Göttlich lehret / Also / das er alle werck / alles thun der widerebrenzung Menschlichs heils nicht für schlechte Menschlich / sondern viel mehr Göttliche werck / als die eigentlich Gott sollen zugesignet werden / mit der schrift achtet / vnd nicht welche teils der Göttlichen natur / theils der Menschen / oder dem Menschen Christo / so fern er ein Mensch / sollen zugeschrieben werden / wie ihunt vnter vns vnsers theils gelehrten zufaren / aus menschlicher spissinnigkeit oder viel mehr vngeschicklichkeit / mit irer subtilen distiction, zu erhalten die warheit / Menschlichen leibes in Christo / die arme jugend bethoren / vnd von der rechten Theologia abführen.

Vnd ist der handel an jm selbst klar: Dann weil kein Creatur / kein Mensch solchen schaden könnte rahten / so musste es Gott thun / Gott Gott musste es thun / vnd nicht Mensch: Vnd musste es thun eben die Person der Gottheit / welche des ewigen Vaters ewig / natürlich wesentliche ebenbild war / vnd musste solchs thun / mit vnd durch gebührliche mittel / nemlich durch das / so nach seinem ebenbild geschaffen / vñ etlicher massen gleichförmig gemacht war / nemlich in / durch vnd mit derselbigen Menschlichen Natur / so solchem schaden empfangen / vnd widerumb solt zu rechte gebracht werden / welche er auch deßhalb in einigkeit der Person an sich genommen / vnd ein warer vollkömlicher natürlicher mensch worden / ohn einige verrückung / vermischung / vnd verwandlung seiner Göttlichen Persönlichen Natur.

Von dieser Persönlichen vereinigung beider Naturen in Christo / vmb welcher willen er nu vortan nicht unterschiedlich ein Gott / vnd auch ein mensch / Sondern zugleich Gott vnd mensch / ist bis anher vngleich von etlichen gelehret werden / vnd mus noch auff den heutigen tag Luther / vnd alle rechtschaffene Lehrer so zur warheit fried vnd einigkeit lust haben / gemeistert vnd verlestert werden /

werde/wan sie aus rechten theologischen grunt leren vnd bekennen/
 das Gottes Sohn/ nach dem er in annemung menschlicher natur
 Mensch worden/ auff erden gelebt/vnd gewandelt/ alle menschl
 che werck verbracht vnd an ime verbringen lassen zu versöhnung
 des menschlichen geschlechts/ solchs nicht als ein schlechter natür
 licher mensch sondern zugleich als warhafftiger Gott vnd mensch
 in einigkeit der person/ habe gethan vnd ausgericht. Vnd hinwis
 derumb/dz eben der Son Gottes die ander Person der Gottheit/
 vermittels der angenommenen menschlichen natur/ von wegen sol
 cher persönlicher vereinigung/nu auch als ein Mensch nach dersel
 bigen angenommenen menscheit/ natur/ vnd allen menschlichen ei
 genschafften des leibes vnd der seelen/durch solche gnugthuung vñ
 bezahlung also sey erhöhet/ vnd herlich gemacht / das jm nu nicht
 allein als schlechten Gott/ sondern als Gott vñ menschen in einer
 vnzerrentē person alle ding gegenwertig/vnd vber welche er volle
 macht vñ gewalt oberkomen/ober sie zuhersehen/vnd zuregieren/
 vnd alles in allen mit gnaden/ vnd ewiger gerechtigkeit erfüllē.

Dan von einer andern vbiquitet, oder allenthalbenheit mens
 schlicher natur in Christo/hat man eigentlich zu reden/nit gewust/
 noch dieselbige vertheidigen wollen / wiewol felschlich vnd vngüts
 lich von den widersachern jnen ist auffertichtet worden / vnd gar
 kindischer weise bey der jugent vorgeben/als wolt man das / so an
 jm selbs seiner materia halben/die doch auch in himlischen wesen/
 wie sie jzt natürlicher weise ist/ nit kan stat finden) leiblicher vñnd
 reumlicher weise umbschrieben ist/eben auff dieselbig mas vñ weise
 mit ausdenung solcher substantz vnd materia in die vbiquitet
 vñ allenthalbenheit setzē/ oder mit zerteilung derselben in vnzehlich
 viel stücke zureissen/welchs zumal grob vnd lecherlich lautet/ vnd
 damit nit dunkel zuuersehen geben/dz sie noch weder rechte Phi
 losophi noch theologi sein/ dz ist/ wissen noch nit recht/ was da sey
 dz wesen vñ die eigenschaft göttlicher natur/vnd wz da sey dz wesen
 vñ die eigenschaft menschlicher natur/vñ wz sie vor gemeinschafftē

mit einander haben / wissen dieselbig noch nicht recht nach der Dialectica recht zu unterscheiden / also das dz prædicamentum substantiæ, vnd prædicamentum Relationis, in erklerung dieses handels / recht an seinen ort obseruirt vnd nach denselbigen alles in rechten verstand angeordnet / vnd zu einer entlichen vnd waren wissenschaft gebracht werde / vnd weil sie alles vnordentlichlicher weise handeln / fallen sie auch aus einem Irthumb in den andern / was sie sollen der ordnung nach / lassen das heupt sein / keren sie zu vnderst / vnd was sie sollen der ordnung nach / lassen das letzte sein / das setzen sie zu oberst / vnd richten darnach das ander alles.

Darumb ein jeglicher der ein Christ sein wil / besonderst alle getrewe Lehrer vnd Kirchendiener / wol zusehen mügen / das sie sich mit solcher zertrenten vnd zerspaltenen Theology, nicht lassen essen vnd verführen / vnd iren natürlichen fleischlichen gedanken nicht zu weit raum geben / vnd dagegen die rechte warheit lestern vnd verfolgen helffen / welche Luther nach anleitung Göttliches Worts vnd Schrifft / vnd folgendes die Formulæ concordiæ, mit sonderm eyser vnd Gottes furcht / der Christlichen Kirchen / als ein besondern Schatz vertrauet vnd beygelegt haben.

Vnd das wir auch vnser teils ein wenig der Sachen helffen / wollen wir zu mehrer erleuterung des handels / auch zu bekräftigung vñ bestetigung der warheit / den rechten grund darthun / vnd die rechte warhafftigen vrsachen derselben / auff vñ heruor suchen / welche noch bishero etwas verborgener / vnd nicht aller ding also eigentlich erkleret worden / das gegenteil damit zu widerlegen / vnd zubefridigen : Vnd weil sie zu philosophiren lust haben / mit ihrer eignen wehr vnd rüstung zu rüch treiben vnd erlegen / vnd dasselbig doch also / das es dem rechten verstand Göttlicher Schrifft / gemes sey / vnd was sich aller ding mit vnser vernunft vnd sinnen nicht wil lassen begreiffen / wie es denn in diesem leben nicht von nöten / noch der wille Gottes / das wir alles volckömlich wissen / bis
an jener

an seinen grossen tag / da wir alles von angesicht zu angesicht in ewigen Licht werden anschawen / versparen.

Müssen demnach zum Hauptgrund / die sache in betrachtung derselbigen recht anfangen / das wir die anfengliche vnd wirkliche vrsach / das ende / den nutz vnd frucht / vnd das warhafftig erkentnis / aller wesentlichen stück vnd umstende / so in diesem grossen geheimnis der persönlichen vereinigung beider natur in Christo / begriffen sind / eigentlich erreichen vnd erlangen.

Dasselbig bestehet nun vornemlich in dem / wann wir beide Gottes / vnd auch des Menschen / rechte vnd ware wissenschaft haben / vnd dieselbig nach dem wesen / natur / eigenschafft / wirkliche effect / vñ wie sie gegeneinander relatiue / das ist / in anschawlichen gegenwurff ihrer ganzen wesentlichen substantz nach / sich verhalten / vleissig ansehen / erwegen vnd betrachten / Inmassen auch die ganze heilige Schrifft vornemlich hierauff sihet / vnd damit zuschaffen hat / das sie von Gott vnd seinen Wercken / vnd dann auch von des Menschen zustand / vnfall / auffrichtung / gemeinschafft vnd verbündnus mit Gott / gewisse Lehr vnd vnterrichtung vorstelle.

Darumb wann wir wollen von der persönlichen vereinigung beider natur in Christo / etwas gründlichs wissen vnd schliessen / so müssen wir nicht stückweise eine natur besonderst ansehen / viel weniger die augen vors erste wenden auff das sichtbare leiblich wesen Menschlicher natur / Sondern zu Gott / der ein anfang / vrsach / Erschöpffer vnd Erhalter ist aller ding / ohn welchen das wesen aller Himlischen vnd Irdischen erschaffenen Creaturen nichts ist / noch bestehen mag: Welcher ist die ewig vñ höchste vollkommenheit / von welcher alles was erschaffen ist / in seiner ordnung vnd mas / die vollkommenheit seines wesens hat vnd vberkompt / vnd nach derselbigen / als die ewige vnendliche mensur / mus ermessen werden: Welcher als ein Gott der ordnung / nicht allein in seinen ewigen Göttlichen vnzertrenten wesen / ein Dreyfaltiger Gott /

nach dreyen vnterschiedenen selbstendigen vnd persönlichen eigenschafften warhafftig vnterschieden/ als nemlich Gott der Vater/ dz höchste/ ewig/ vnendliche Gut (vñ dem alle ding) der den Son/ die ewig/ allmechtige/ vnendliche Weisheit (durch welchen alle ding) aus seinem ewigen Göttlichen wesen gezeuget vnd mit dem Son die ewig/ allmechtig/ vnendliche krafft/ den heiligen Geist (in welchen alle ding gemacht/ erschaffen, regieret vñ erhalten werde) aus dem einigen ewigen Göttlichen wesen habe hervor gebracht: Sondern auch als er in erschaffung der sichtbarn vñ vsichtbarn Welt / aus seinen heimlichen / Göttlichen vnd vnerforschlichen wesen sich hervor gethan/ hat er mit anordnung vnd anschaffung der Creatur/ auch solche ordnung gehalten/ das wie die historia der Schöpfung im ersten Buch Mosis/ dessen gnugsam vhrkund vnd zeugnis gibt/ von dem aller geringsten vnd vnwerdesten seine anfang genossen/ vñ durch gewisse gradus, nach anzahl der sechs tagen/ bis zu das oberste vnd vollkommenste der sichtbarn Creatur geschritten/ vnd damit die ganze schöpfung vollendet vnd geheiligt. Dann als er aus der vnformlichen vnd noch vnbeschafften materia, Himmel vnd Erde etlicher massen abgezirkelt vnd entworffen, hat er mit einfürung Luft/ Lichts vnd aller Elementen / hernach ein jeglichs besonderst in seiner art vnd eignen geschlecht selbstendig gemacht/ vnd mit solcher ordnung ausgebreitet / das er immer eins vber das ander erhoben / bewirdiget/ vnd nach seinen selbstendigen eignen wesen volkômlich gemacht / bis er endlich an den Menschen kommen / welchen er nach seinem Ebenbild wollen formiret vnd geschaffen haben / auff das er die rechte wohnung vnd ruhestete sein möcht/ in welchem er ewiglich wolt ruhen/ vnd alles in allen sein.

Was aber das bilde Gottes / darzu der Mensch anfänglich von Gott erschaffen / eigentlich zu achten sey / haben wir in einem andern Buch / De vera hominis, creati ad imaginem Dei, cognitione etwas ausführlicher dargethan / vñ sind
wil

willens / wo wir werden gelegenheit haben / vormittels Göttlicher hülffe / was denselbigen anhengig sein wird / zuuolführenz vnd stehet die warheit desselbigen / kürzlich zu melden / in dreyer ley: Einmal in die gemeinschafft mit Gott vnd aller andern ding / so von Gott geschaffen sind. Darnach zum andern / in die Herrschafft / da ihm alle Creatur zu dienst / vnd zu gebot / von Gott zugeordnet vnd vnterthenig gemacht sein. Vnd dann letztlich zum dritten / in der innerlichen krafft der vernünfftigen Seelen / das durch neben dem / das er durch dieselbig kan wissenschaft haben / aller ding / zugleich auch der Göttlichen Tugend / als da seindt / Gerechtigkeit / Weisheit vnd Heiligkeit / fezig vnd theilhaftig wird.

Vnd hie sihet man allererst / wie nahe Gott vnd Mensch / der Schöpffer vnd erschaffene Creatur / wegen obermelten dreyen stücken / in welchen das Ebenbild Gottes im Menschen bestehet / zusammen kommen vnd vereiniget sein / daraus man auch hernach die persönliche vereinigung beider natur in Christo / desto besser wird können verstehen vnd zuurtheilen wissen: Vnd mus hie sonderlich wol in acht genommen werden / das prædicamentum relationis, das man dasselbig von dem prædicamento substantiæ recht vnterscheide vnd nicht verwechsle / Sintemal in krafft desselbigen / das wesen vnd substantis eines jeglichen dinges / volkômlich wird / vnd seine volkômliche wesentliche endtschafft erreicher.

Ferner / weil der Mensch durch den Fall das Bilde Gottes in seiner krafft nicht behalten / sondern dasselbige verwarloset / vnd in schreckliche vnordnung gebracht / also / das er der Mensch / an Leib vnd Seel ganz verderbt / vnd aus seiner volkomenheit von Gott gefallen / vnd derowegen in ein ewig verderb vnd verdammus hat müssen sincken / sterben vnd vmbkommen / konte niemand aus allen Creaturen solchen jammer vnd schaden helfen vnd widerumb zu recht bringen / denn der einzige ewige Schöpffer
alex

aller ding: Sintemal er allein ein H E X X vber die natur/das wie er sie aus nichts geschaffen/also auch eben dieselbige nach empfangener niderlag/ in jr esse, rechtes wesen/zü ewigen wolstand widerumb lönte verhelffen/ vnd demnach aus grosser vnentlicher Liebe gegen das Menschliche Geschlecht / seinen eingebornen geliebten Son darzu verordnet/welcher sich als das ewige/ wesentliche/natürliche Ebenbilde des allmechtigen Vaters/seibs williglich darzu erkant /aus ob berürter gemeinschafft vnd verwandtnis/ damit ihm das Menschliche Geschlecht zugethan / nemlich/ wegen der gleichförmigkeit des erschaffenen Ebenbilds / welches der Mensch seiner erschaffenen natur halben / an sich hat vnd behelt / vnd demnach das ganze Menschliche Geschlecht als seine geliebte gespons die ihm vom Vater in einigkeit vud heiligkeit des heiligen Geistes vertrauet war/solt von aller Sünd vnd ewiger straff widerumb erlösen/ reinigen/ vnd bey Gott dem Vater ewig Gnade vnd hulde erwerben.

Wann er aber ein Versünopffer solt vnd musste sein vnd werden/vnd solchs nicht geschehen kundt nach seiner Gottheit oder Göttlichen natur / welche vor sich selbs stet vnd vnwandelbar/ vnd keines zufelligen dings vnterworffen/musste er annemen das/ dadurch solch versünopffer/ beides in seiner krafft vnd wirkung/ vnd auch als durch sein gebürlich zugeordnetes Werkzeug/könte vorbegehen vnd vorhandelt werden: Vnd weil er das / so er in seiner Göttlichen natur / selbstendig vnd persönlich vor sich selbs war / also vnwandelhaftig geblieben/ vnd vnuerschret behalten/ hat er in einigkeit der Person angenommen/ das/ so gleicher gestalt in seiner natur vnd wesen/vnwandelbar/vnd doch in alle ewigkeit vnabsonderlich bleibet.

Hie sehe man wol zu/das man die natur in Christo nicht zu weit vnterscheide vnd voneinander trenne/ damit nicht wie in einigkeit der person/ zwo natur sich vereinigen / also auch zweene Gottes Söne gemacht werden/ einer in Göttlicher gestalt / der ander

ander in Menschlicher gestalt / wie dann die warhafftig thun / ob
 sie wol mit worten solchs wollen vermenteln / so da Realem
 idiomatum communicationem auffheben / vnd die persönliche
 vereinigung beider naturu nur conclusiue, das ist / nur abfenge-
 lich in der ganzen Person sehen / vnd damit specificam differen-
 tiam vnionis personalis, wollen umbschrieben vnd abgemess-
 sen haben: Aber dieser Irrthumb kompt ihnen daher am meisten /
 das sie inter substantiam & accidens, & inter id quod abso-
 lutè & quod relatiuè se habet, das ist / vnter dem wesen selbst /
 vnd das so dem wesen natürlich folgt vnd anhengig ist / nicht die-
 scernirn vnd recht vnterschied machen / vnd neben dem die rechte
 wesentliche natur / vnd vollkömliche eigenschafft Menschlicher
 natur vnd substantis, wie sie sich gegen Gott vnd mit Gott hat /
 in beschreibung der persönlichen vereinigung beider Naturu in
 Christo nicht wissen / noch aller ding recht wärnemen.

Denn das sie sich fast bemühen zubeweisen das zwo naturu /
 eines vnähnlichen vnterschiedlichen wesens / nicht können noch müs-
 sen Realiter communiciren, das ist / in der that vnd warheit
 nicht müssen gemeinschafft haben / absq; reali earundem trans-
 mutatione, das ist / ohne derselbige ware natürliche verwan-
 dung / lesser man wol zu / so ein jegliche abstractiue in absoluta
 essentia, das ist / eine ohn die ander schlecht vor sich selbst verstan-
 den wird / sine aliquo respectu, vel sine aliquo intermedio,
 quod sit tanquam accidens quoddam, communitatem ha-
 bens cum vtraque natura, & naturam quodammodo vtri-
 usque referens, das ist / ohne die gegeneinander anschawung /
 welche sich gegen vnd zwischen beiden naturu verhalte als ein zus-
 felliges mittel. das da gemeinschafft hab mit beiden naturu / vnd
 eutlicher massen die art einer jeden natur an sich gewinnet.

Denn man weis sonst wol das ein jegliche substantis, ja ein
 jegliche wesentliche natur / wie viel derselbigen sein / so etwa zusam-
 men kommen zu bestetigung eines dinges / das etwas vor sich selbst

D

ist

ist vnd sein sol/ nicht mag mit der andern/ nach derselbigen sÿren selbstendigen wesen/ gemeinschafft haben: Sintemal was das wesen vor sich selbst belanget / ihnen nichts mag bey gebracht werden / auch nichts abgezogen werden / dadurch sie nicht ganz verwandelt / oder auch ganz abgeschafft wurden. Darumb kan aus zween oder mehr selbstendigen wesentlichen dingen/ nicht wesentlich eins werden / wie denn auch aus vielen / so zu bestetigung eines dinges / jre eigne vnd besondere krafft nach/ zugleich mit einander leiden vnd wirken/ durch solche wirkliche vnd leidentliche vereinbarung vnd zusammensügung nicht etwas wesentlich/ sondern etwas/ damit das wesen zugleich wird angethan vnd bezeichnet / gezeuget wird.

Aber der beides wird auff keinerley weise die Menschliche natur der Göttlichen in der Person Christi zugesüget: dann wie gehöret / so kommen in der person Christi zusammen/ nicht wie zwei wesentliche natur / also auch zwei wesentliche substantis. So sind auch alle beide natur mit also gethan/ das sie mit gleichen leiden vnd wirken/ jre eigne vnd besondere krafft in temperiter vermischung einander mittheilen / dadurch nicht etwas wesentlich / sondern das/ so dem wesen folgen vnd anhengig ist/ verursacht wird.

Sie komen auch mit also zusammen/ das beide natur eine ohne der ander/ nicht selbstendig sein könne/ sondern alle beide notwendig mustan erfordert werden/ zu auffrichtung eines ganzen Wesentlichen selbstendigen dinges/ also das ein theil nach der form/ die wesentliche wirkung an sich habe / das ander nach der materia / die wesentliche potens, oder dz da wesentlich sein kan in der krafft/ nach welcher es derselbigen form/ seelig vñ teilhafftig könne werden/ Demselbigē nach/ sage ich/ ist die zusammensügung beider natur in Christo wol mit aller ding gleich/ obs wol etlicher massen mit derselbigen der art nach/ überein kömpt: Dann wiewol die Menschliche natur mit etwz vor sich selbstendig ist/ so ist aber dennoch die Göttliche natur

natur vor sich selbst eine selbständige wesentliche Person / welche auch one der menschlichen wol sein könnte: Darumb wan sie beide in der person Christi zusammen komen / helt sich die Göttlich gegen der menschlichen nicht simpliciter in gestalt der form / vnd die Menschliche gegen der Göttlichen in gestalt der materia/also das jene wircke/diese aber/als welche derselbigen wirkung schicklich vnd teilhaffig wird/Sondern kan vñ wird inen solche gleichmässigkeit nur etlicher massen zugeeignet / darumb weil beide naturen / der art vnd geschicklich sein/das sie ihrer natürlichen wesentlichen eigenschafften nach/in der person können warhafftig vereinigt werden.

Weil aber das gegenteil/ wie obgemelt/ die naturen in Christo also separiret / das eine mit der andern ganz vnd gar dem wesen nach / nichts gemein habe/so mus folgen / das ein ort oder raum sey/da die Göttliche natur nit sey vñ wircke/weder persönlich noch nach gemeiner weise/ wie bey allen andern Creaturen/ ein igliche zu erhalten. in der ordnung vnd mas ihres wesens/das sie von Gott hat: Vnd wenn dem also / so mus dem zufolge/ zugleich auch die Menschliche Natur auffgehoben sein/vnd in sich selbst verschwinden / das sie ganz vnd gar nichts sey: Es mus auch folgen/ das alle werck Christi / so er dem Menschlichen geschlecht zugut in seiner Menschheit oder menschlichen natur verbracht/nicht Gottes oder Göttliche werck/sondern allein Menschliche werck sein/ vnd ob sie gleich sagen/das Gottes Son gelitten/ dennoch weil sie einen solchen vnterscheid machen der naturen/das sie nichts gemein realiter haben/so mus folgen/das die vereinigung beider naturen in der person also gethan/das sie aneinander hengen vnd stossen / wie etwan das Meer an einer See stat/ oder wie sonst zween bretter zusammen geleimet vnd ineinander gefügt sein: Wie denn die gleichnie / so sie führen / hiemit fast oberein stimmen / vnd noch etwas gröber lauten / wie solchs zur andern zeit angezeigt

wird: Daraus denn ferner folgen mus / das die persönliche verei-
 nigung lauter nichts sey / vnd allein in blossen Worten stehe / wie
 sie denn auch ausdrücklich lehren, das die Menschwerdung Chris-
 ti / sein Passion, Auferstehung vnd Himmelfart / zuerster sey /
 also, das sie κατ'άνθρωπον, das ist / allein nach der Menschlichen natur /
 vñ nicht zugleich der Göttlichen / als welche vor sich selbst unwan-
 delbar ist / vnd irrgend eines zufalls vnd beweglichen Zustandes
 ganz nicht fezig / solle zugeeignet werden.

Mus also notwendig folgen / das Christus Gottes Son / nicht
 als warer Gott zugleich / sintemal des gegenteils meinung nach /
 die Göttliche natur / ohn welche die Selbständigkeit der andern
 Person in der Gottheit nicht mag bestehen / solcher werck vnd ge-
 scheffte ganz vnd gar nicht fezig vnd teilhafftig wird / Sondern
 als ein pur lauter natürlicher schlechter Mensch / allein nach sei-
 ner Menschlichen natur / aus einer Jungfrauen geborn / ohn alle
 Sünde / vnd sey nach derselbigen natur / wie ein ander Mensch /
 mit dem heiligen Geist ungiert / vnd sonderlich vor andern Gottes
 Heiligen geziert / mit allen Göttlichen vnd Geistlichen Gaben /
 welcher auch fort an / als ein pur lauter Mensch / allein nach seiner
 Menschlichen natur sey gecreuziget / 2^o. vnd nach der auferste-
 hung gegen Himmel auffgefahren / vñ nu als ein pur lauter Mensch
 nach der Menschlichen natur / oder viel mehr nach der leiblichen /
 sichtbarn eigenschafft Menschliches Leibes von vns so weit / als
 hoch er von der Erden zu den Himelischen wesen von Gott ist er-
 höhet worden / vnd doch nichts desto weniger nach der Gottheit
 oder Göttlichen natur / wegen der persönlichen vereiung / die
 sie außershalb der naturen / allein auff die Person / als wann dies
 selbig außershalb den vereinigten naturen sein könnte / zihen / allent-
 halben bey vns / vnd mit derselbigen alles regiere vnd verwaltet
 nach der Menschheit aber / wie gesagt / all diese selbig procuracion
 vnd inspectio, was das Menschliche gewissen vnd also folgendes
 das ganze Menschliche wesen belanget / von sich geschoben / vnd
 abwendig gemacht.

Das

Das möchte mir wol eine rechtschaffene Theologia sein / so sol man von den aller grösssten geheimnis vnd wunderwerken Gottes philosophiren / so sol man in betrachtung Gottes vnd des Menschen vnd beiderseits derselbigen eigenschafften / von der persönlichen vereinigung beider natur in Christo / die Welt vnd einfeltige Jugendt betriegen : Was ist das anders / denn den waren Christlichen Glauben aus seinem rechten hafft vnd grundfest heben / vnd auff einen schlipfferigen / sandigen boden setzen / vnd damit das ganze Christenthumb verfälschen / vnd dagegen einen Heidnischen Historischen glauben anrichten / der so viel glaubet in Gottes sachen / vñ besonderst in diesem geheimnis / als mit der vernunft vñ fünff sinnen / kan ermessen vñ begriffen werden / wenden augen vnd verst and / von den geistlichen vnsehbarn dingen / zu den irdischen / vnd was mit henden vnd augen mag gesehen vnd berührt werden / gedencen also / Leib vnd Wesen sey gleich eins / vnd das nicht kan gesehen / betastet / vnd mit henden gefasset werden. Das achten sie als dz nichts sey / wollen auch nicht dann nur von solchen groben / leiblichen / materialischen dinen hören / wie dann Plato der Heidnische Philosophus, solche Gigantomathian auch zu seiner zeit taxirt vñ im mißgefallen lassen.

Wir wollen aber kürzlich (dann solchs weitläuffig zu handeln, ist nicht zeit noch gelegenheit) des gegenheils meinung vbers lauffen vnd besehen / mit was erheblichen grund vnd vrsachen sie sich wider die Formulæ concordiæ dissals gesetzt / vnd also Lutherum selbst mit seiner Lehre vernichten : Vnd ist erstlich wol zu mercken, das wie Lutherus / in verhandlung dieses grossen Mysterij, da Gott vnd Mensch / die sonst so weit als Himel vnd Erden voneinander / zusammen kommen, vnd persönlich vereinigt wird / seine gedanken / augen vnd hertz allein auff Gott richtet, welcher dieser sachen anfang / mittel vnd ende ist / vnd demnach alles was von jme gesagt wird / nach beiden vnterschiedlichen natur / dasselbig vornemlich / auff das ewig / geistlich / persönlich wesen seiner

ewigen Gottheit / die solches principaliter vermittelst der angenommenen Menschlichen Natur verrichtet / zihet vnd referiret : Also wendet sich gleich das gegenheil von dem vnsehbarren geistlichen wejen / auff das sichtbare / vnd das / so leiblicher vnd Menschlicher weise / der erschaffenen natur / natürlichen sinnen vnd vernunfft vnterworffen ist / vnd setzet solches gleich zum Fundament vnd Hauptgrund / in betrachtung dieses Mysterij, in dem / das sie nit vornemlich de veritate & Essentia, sondern viel mehr de localitate & physica quantitate corporis humani in Christo elementaliseu terrena, das ist / von der reumliche vmbschriebenen grösse eines Menschlichen Leibes / die sich natürlich verursach aus einer Irdischen materien / so vor sich selbst nichts ist / disputiret / vnd von derselbigen streitet : Vnd weil sie aus diesem grund alles ander ermessen / was von der Person Christi gesagt wird / So ist es nicht wunder / das sie mit ihrer Theologia redlich anlauffen / vnd in viel schädliche Irrthumb gerathen.

Ich wolt aber für das erste auch gern wissen / was das für eine personalis vnio sey beider natur in Christo / welche sie ihres bedänckens in concreto, als nemlich in der person statuiren : Dann weil / wie zuvor gesagt / sie die Natur aller massen scheiden / also / das sie auch ihrer wircklichen gemeinschafft ganz be raubet sein müssen / So mus ja nothwendig folgen / weil der Mensch Christus (wie sie sich denselbigen in Menschlicher gestalt vnd eigenschafft vorbilden) vor sich selbstendig wesentlich ist / nemlich ganz vnd gar abgetsondert von der eigenschafft der Göttlichen natur / das wie zwo Natur / also auch zwey selbstendige Personen in einem Christo zusammen kommen / dieses können sie nicht leugnen / Ob sie wol mit Worten wider den Nestorianismum hart streiten / aber denselbigen reipsa introduciren.

Darnach

Darnach so frag ich auch / wie doch die angenommene Menschliche Natur / mit der Göttlichen in der Person Christi können vereiniget werden / dieweil sie die vnionem personalem setzen / tantum in extremitate seu connexione terminorum, das ist / in die eusserste zusammenfügung beider natur / also / das eine natur außserhalb der andern ire eigenschafft vnd wesentliche substantz behalte / vnd der andern gar nicht realiter mittheile.

So frage man auch / wie das so vnendlich / vnendlich vnd vnbegreiflich ist / könne vnzerrenlich / vnd in alle ewigkeit vnauflöslich vereiniget vnd verbunden sein / mit dem / was endlich / endlich vnd begreiflich ist / Ja welches auch reumlicher vnd Leiblicher weise vmbgeschrieben ist / auff solche weise vnd masse / als sie lehren vnd vorgeben : Aus welchen allen viel vngereumbts folgen mus / wie sie denn daher selbst schliessen müssen / das Christus allein nach seiner Göttlichen natur allmechtig vnd allenthalben / aber nach der Menschlichen natur sey er wie ein ander Mensch / nemlich an einem gewissen ort / nicht allwissent / nicht allmechtig / sondern mit der Gottheit nur adumbriret, vmbgeben vnd angethan / wie ein Messer in einer Scheiden / oder wie ein Leib mit einem Kleid vnd dergleichen.

Hiewider aber sagt man recht cum orthodoxis, wenn man wolte vorgehen / das wie zwei Naturen in Christo persönlich vereiniget sein / also vnd gleicher gestalt dieselbig wesentlich / oder das eine der andern ihre wesentliche eigenschafften an sich gewinne simpliciter & absolute, das ist vnuermittels, dem schlechten abgesonderten wesen nach / der würde irren vnd der rechten warheit fehlen : Denn also würden aus zwei Naturen nicht eine person / sondern eine substantz, eines einigen selbstendigen wesens / oder würde per talem commixtionem seu transfusionem naturalium proprietatum, das ist / durch solche vermischung vnd verwandlung der persönlichen eigenschafften /

aus

aus zwei naturen folgen vnd verursacht werden/ *tertia quædam
sua*, quæ neque Deus sit neque homo, das ist/ ein dritling/
das weder Gott noch ein Mensch sey.

Ferner/ so man auch sagen wolt/ das die naturen in der Person
Christi / ganz vnd gar nichts gemein miteinander haben / per
quandam communicationem idiomatum realem, das ist/
also / das die natürlichen eigenschafften einander warhafftig zus
geeianet werden/ der mus gleichfalls irren: Dann wie wolt sonst
die Menschlich natur beides in der person/ vnd auch vor sich selbst
können sein vnd bestehen / dieweil sie vor sich selbst nicht etwas
selbstendig ist: *Humana enim Natura, non Homo assum-
ptus est in unitatem personæ*, das ist / die natur vnd nicht die
person eines Menschen / hat der Son Gottes in eirigkeit der per-
son an sich genommen: Müsten also notwendig *humanum & di-
uinum suppositum*, tanquam duo substantialia indiuidua,
zwey selbstendige ding gemacht werde/ in der person Christi/ Oder
aber müste die personalis vnio, nur in vergeblichen worte stehē/
vnd was sie lauet/ im wenigsten nicht darthun/ Et consequens
ter, ipsum opus incarnationis & redemptionis nihil aliud
esse, quàm actionem in Christo planè dissolutam, vtriusque
naturæ respectu, das ist / es würde auch folgen / das das
Werk der Menschwerdung vñ Erlösung in der zertrenten vnd
auffgelöseten Person / nur einer einlichen natur zustendig sey.

Fragt man aber widerumb/ Wie kan die Göttliche natur mit
der Menschlichen also vereiniget werden/ das sie mit ihr gemeins
schafft habe realiter? Hierauff ist dieses die antwort / das dieselb
big zwar von sich selbst/ wol unterscheiden bleiben/ als zwei unglei-
che/ wesentliche / unterschiedene naturen / vnd das sie realiter viel
weniger essentialiter (*Licet hæc quoq; duo vocabula uniuo-
cè, sed falsò accipiantur ab Antagonistis Sophistis*) nicht eto
was miteinander gemein haben / sie wolten dann von irem selbst
eigenen wesen ganz vñ gar abweichen vnd dessen verlästigt werden.
Aber

Aber in der person Christi/ da aus beiden naturen nicht zwei personen werden/auch nicht etwas/ dadurch das so von sich selbst ist / mit etwas anders dem auswendigen zufall nach / bezeichnet wird/ Sondern eine ensliche / wesentliche selbständige person / in welcher/vnd von welcher die Menschliche natur/sihre wesentliche selbständigkeit von der Göttlichen / die vor sich selbst wesentlich selbständig ist / hernimmt vnd hat / hat es viel ein ander meinung/ vnd müssen beide naturen / nicht also pure, simpliciter & absolute gegeneinander gehalten / vnd verglichen werden: Dann nu mehr die Menschliche natur nicht für sich selbst allein Menschlich oder eines Menschen/sondern Gottes angenommene Menschliche natur ist/vnd widerumb die Göttliche natur des Sons Gottes / ist nun mehr nicht vor sich selbst Göttlich oder Gottes / sondern der angenommenen Menschlichen natur / durch welche die Gottheit/oder die Göttliche natur in Christo/ sich in der wirklichen krafft eussert/vnd mit derselbigen die angenommene Menschheit selbständig macht / also / das sie nu vor vnd vor miteinander vereiniget/einen Christum/welcher Gott vnd Mensch ist/in einigkeit der Person vns vorstellen.

Vnd solche gemeinschafft beider naturen / in der persönlichen vereinigung/ist nun mehr nicht verbalis, sondern Realis, das ist die sich warhafftig in der that vnd warheit einander ergreifen vñ gemein machen / in der wirklichen vbung der persönlichen vereinigung sambt allen persönlichen wercken vnd geschessien / nicht das eine natur in der andern verwandelt werde / durch vermischung derselbigen wesentlichen eigenschafften: Sondern daruñ / weil sie in der persönlichen vereinigung einen Christum Gott vñ Menschen/in einer selbständigen wesentlichen person dathun/ vnd eine natur der andern fehg wird/durch ein Mittel/welchs beiden gemein/ vnd dieselbig zur gemeinschafft der wesentlichen eigenschafften/in der persönlichen vereinigung vereiniget vñ verbindet.

Fragt man nun weiter/was das vor ein mittel sey/so solche gemeinschaffe

Ⓔ

menschafft der natur / durch die persönliche vereinigung in der
 person verursache / Antwortet man vord erste in gemein (wie dro-
 ben gesagt) Es sey ratione essentiae vtriusque naturae, quiddam
 accidentale, vel tanquam accidens quoddam, das ist / ein na-
 türlich wesentlich zufall / weichs sich gegen beiden natur verhalte
 Relatiue, das ist / in anschawlichen wesen: Sagt man dann / wie
 der Gottheit oder derselbigen wesentliche eigenschafft könne ein
 Accidens zugeeignet werden / ist dieses die antwort: Die Gottheit
 ist vor sich selbst ganz vollkommen / vnd darff keines zufälligen dings /
 dadurch sie noch vollkommener werde / vnd demnach / ob sie wol sol-
 cher irer vollkommenheit halben / in keinem praedicamento eigent-
 lich zusehen ist: Dennoch wenn man von ir menschlicher weise et-
 was reden vnd gedencen wil / mus man eben so wol nach densel-
 bigen die erklerung anstellen / als in andern natürlichen dingen /
 doch also / das alles / was von ir gesagt wird / bey ir alles wesentlich
 vnd obernatürlich sey.

Also / wann man von der Gottheit redet nach den innerlichen
 eigenschafften / findet sich eben so wol in Menschlichen verstande
 etwas / quod innuit rationem substantiae & quod rationem
 Accidentis, das ist / etwas / das an sich hat die art der wesentliche
 natur / vnd die art eines zufals / verbi gratia, quando dicimus,
 Deum esse vnum, & Deum esse Trinum, praedicationes sunt
 quodammodo accidentales, respectu scilicet Numeri: Et
 quando in vna essentia distinguntur tres personae, nempe
 persona Patris, Filij & Spiritus Sancti, est quiddam acciden-
 tale respectu personarum, numero, ordine, & definitione
 discrepantiu: Sed haec Relationes apud Deum propter sim-
 plissimam & perfectissimam essentiam, non sunt nisi essen-
 tiales, adque idcirco accidens in Deum proprie non cadit, nisi
 in quadam similitudine. Also / wann man reden wil / von den eus-
 serlichen eigenschafft Gottes / Quod sit Creator, Conseruator
 & Gubernator omnium rerum, & specialiter de secunda
 perso-

persona, quòd sit Mediator & Redemptor humani generis, sunt prædicationes quodammodo accidentales, quia hæc Energæa accidit ei respectu creaturarũ, sine quibus illa non existeret, neq; eam exerceret; Sed tamen, quia ratione huius Energæas omnia in omnibus esse dicatur, ita vt nullo accidente sit perfectus, sed potius ipsa perfectio essentialis simplicissima & perfectissima, voluntate quæ extra se sunt, perficiens omnia, Energæa hæc, respectu humani intellectus, atq; etiam creaturarum, erit aliquid in Deo, quod rationem essentia, & quod rationem accidentis habere potest.

Was aber die Menschliche natur belange / kan dieselbig an ihr selbs nit vollkommen sein / denn allein durch ein accidens, vnd wird dieselbig / wie auch alle andere Creaturn durch etwas aufferhalb dem wesen / vollkommen gemacht / welche vollkommenheit / in Gott / als der da ist die höchste vollkommenheit / beides sich endiget / vñ auch seinen anfang nimpt. Solch accidens vnd zufall / dadurch der Mensch nach seiner wesentlichen natur vollkommen gemacht wird / ist / das in Gott nach seinem Ebenbild / vor allen andern Creaturen erschaffen hat / vnd dasselbig ist auch das Mittel vnd die vrsach / dadurch vnd weshalb die Göttlich vnd Menschlich natur Reali idiomatum communicatione, durch die persönliche vereinbarung in der person Christi / einander theilhaftig werden.

Was das bilde Gottes in Menschē sey / kan iz ausführlich nach der leng nit dargethan werden / haben aber in beschreibung desselbigen / einen andern tractatũ angeordnet / der dauon weitläufftiger handelt: Bestehet aber kürzlich / wie zuuor gemelt / in diesen drey puncten / als nemlich / wañ die menschliche natur / welche aus Leib vnd Seel zusamē gesetzt / durch die krafft des H. Geistes seine vollkommenheit in heiligkeit vnd gerechtigkeit vor Gott erreicher / einmal durch die vornünftige seel / nach welcher der mensch einer solchē krafft fehlig ist vnd wird / dz er aller ding wissenschaft könne haben: Darnach von wegen der würdigkeit / welche im Gott vor allen

andern geschöpf vñ Creaturen zugeeignet hat/also das im zugut/
zu dienst vnd zu gebot / alle andere Creaturen solten zugeordnet/
vnd vnterthenig gemacht sein. Vnd zum dritten/das der Mensch
von wegen der eigenschafftten Menschlicher natur mit allen Crea-
turen / auch mit Gott selbs etwas gemein hab/ welches sich in der
zusammenfügung der Wesentlichen stück auff mancherley weise
erzeiget / nicht zwar das er aus allen wesentlich zusammen gesezet
sey / Sondern das er in der wesentlichen krafft vñnd eigenschafft
mit jnen vnd nach jnen allen wesentlich arthe/ vñnd etlicher massen
gemeinschaft mit jnen habe / non quidem, vt dictum, in sim-
plici & absoluta essentia, quæ per se indiuidna est, sed secun-
dum accidens, nempe in essentia Relatiua, quando per va-
rios respectus omnium rerum essentia in ipsa representa-
tur: Das ist / nicht zwar wie gesagt / in den schlechten abge-
sonderten wesen / welche vor sich vnzerteilig ist / Sondern dem
natürlichen zufall nach / welcher bestchet in den wesen / so von ei-
nes andern wesen herrüret vñnd dadurch vollkommen wird gemacht
auff solche weise / das durch mancherley Respect oder anschaulig-
keit / aller ding wesen in ihme bezeichnet wird.

Vñnd hie gründet sich zugleich auch die vbiquitet der
Menschlichen natur in der person Christi / eben durch dasselbige
Mittel/ damit beide naturen zusammen in eins gefüget werden:
Dann so dieses / wie gesagt/ in krafft obgedachten mittels / wie ei-
genschafft ist Menschlicher natur / das sie jrer vollkommenheit vñnd
wesentlichen art nach / auch auffer derselbigen persönlichen verei-
nigung mit Gott vñnd allen Creaturen etlicher massen jre gemein-
schafft habe / wie viel mehr wird das nu geschehen können / nach
dem Gott in eigener Person ihn vñnd bey jr Leiblich wonet/ vñnd ih-
me dieselbig ganz eigen gemacht hat / mit ihr zuschaffen vñnd zu
wirken in allen dem / was Menschliche Seligkeit vñnd folgens
der ganken welt heil antrifft.

Fragt

Frage man aber / wo bleibet in des Ipsa essentia & veritas
 humani corporis, das ist / die warheit vnd das wesen Menschlich
 chen Leibes? Die wird mit nichte hiemit auffgehoben / Sondern
 viel mehr bestetiget. Dan dieselbig per consequentiam necessa
 riam tanquam pars integralis ex partibus formalibus / dz ist /
 durch die natürliche folge / als ein stücke so zum ganzen gehöret /
 aus andern natürlichen wesentlichen stücken / notwendig folgen
 mus : Sintemal die vollomenheit Menschlicher natur ohn die
 selb / vermüge gemeiner ordnung der schöpffung nicht sein noch
 bestehen mag / als nemlich welche jrenthalben in der natur sich ver
 ursacht vnd heruor gebracht wird. Henget demnach das wesen
 Menschliches leibes nit vornemblich in die zusammenfügung / ver
 wechselung vnd vermischung der vier Elementen / wiewol sie not
 wendig tanquam partes integrales, darzu erfordert werden /
 als welcher halben ein fleischlicher leib in der natur generiret,
 vnd gezeuget wird / Sondern viel mehr aus der krafft der See
 len / in welcher die wesentliche eigenschafft vnnnd vollommenheit
 Menschlicher natur bestehet, befestiget vnd erhalten wird.

Dann das ist ja gewis vnnnd augenscheinlich / das wo ein
 schlechter Leib oder etwas leiblich / daselbs nicht auch als bald ein
 fleischlicher leib sey oder sein müsse / vnd wo ein fleischlicher Leib /
 daselbe nicht auch als bald leben vnd sinne / vnnnd wo leben vnnnd
 sin / daselbs nicht bald vernunfft / vnd wo vernunfft / nicht balde
 des bilde Gottes notwendig ex consequentia necessitate sein
 vnd folgen müsse : denn das alles hat der Mensch mit andern / so
 es vnterschiedlich betrachtet wird / gemein / vnd können auch auß
 serhalb den Menschen sein vnnnd erfunden werden bey andern er
 schaffenen dingen / aber das ebenbild Gottes / ist allein die rechte
 vollomenheit vnd specifica differentia / das ist / der eigentliche
 wesentliche vnterscheid / dadurch die Menschliche natur von allen
 andern Creaturen / vnnnd von Gott selbs sol vnterscheiden wer
 den.

Dagegen aber hengt das aneinander / vnd mus nothwendig eins dem andern ex necessitate consequentiae folgen / also das / wo das erschaffene Bild Gottes / als die rechte vollkommenheit Menschlicher natur ist / daselbs nicht allein vernunfft / oder ein vernunfftiges wesen / auch nicht allein ein Einlich / auch nicht allein ein lebendig wesen / sondern neben diesen allen auch ein leiblich wesen / in einen leib / der aus vier Elementen ist zusammen gesetzt / als welche stücke formaliter vnd finaliter / das ist / entlich vñ der wesentlichen vollkommenheit nach / alle mit einander zu erbauung vnd auffrichtung die vollkommenheit vñ wesentlichen eigenschafft menschlicher natur notwendig erfordert werde. Darumb weil die warheit vnd das wesen menschliches leibs nicht vornemlich bestehet in der zusammensügung der leidenden wandelbaren qualitet der jrdischen Elementen / als welcher halben er allein generiret vnd verursacht wird / sein rechtes wesen zu uerkomen / sondern in der krafft der Selen / welche mit irer Operation / durch gewisse mittel dieselb generiret vnd produciret / So mus folgen das auch in der aufferstehung / nach ablegung dieser sterblichen jrdischen hütten / zu erhalten die warheit vnd das wesen Menschliches leibes / nicht einerley condition vnd zustand / vñnd wie sich die jkund verhält / durch die zuhauffügung der jrdischen vnd materialischen Elementen / eben in derselbigen form vñ eigenschafft notwendig müsse erfordert werden.

Vnd ob gleich Christus nach der aufferstehung seinen leib sichtbarlich / vnd dem man greifflich hat mügen handeln / zu weilen dargezeigt / den glauben der aufferstehung so viel desto mehr vñnd besser in der welt vnter den Menschen Kindern auffzurichten / so folget dennoch darumb nicht / das er deshalb ganz vñnd gar so einer groben / greifflichen / dicken / jrdischen Natur sein müsse.

Die Seele aber / welche wie gesagt / dem leibe sein wesen gibt / weil die unwandelbar / wird auch in der Aufferstehung sein
leib

leib herlich / himlisch vnd vnuandelbar machen / vnd von allen
irdischen zufellen vnd gebrechen frey machen / also das er ganz ab
gesondert sey von aller irdischen / groben / materialischen natur / da
durch er generiret vñ corrupiret vnd wandelbar kan gemacht
werden.

Lassen auch zu / das er dem wesen nach / wie auch der leib
Christi / seinen reumlichen ort habe / vnd haben werde / doch vber
natürlich / vnd so fern er natürlicher weise circumscriptiuè &
definitiuè / das ist / seiner umbgeschribenen vnd vnterschiedenen
Natur nach / etwas vor sich selbst ist in essentia absoluta,
non relatiua, das ist / in dem wesen / das vor sich selbs ist / vnd
nicht das von eines andern herüree / vnd dadurch seine volkom-
menheit oberkömpt: Vnd das solcher leib werde sein / mit zwar ein
Geist / sondern ein Geistlicher himlischer leib / welcher auch in sei-
ner mas vnd gestalt werde haben / haut / fleisch / vnd gebeine / aber
ubernatürlich vnd herlich gemacht.

Solches kan man nach anleitung Göttlicher schrifte / mit ein-
feltiger warheit wol lehren vnd schreiben / wie er aber / vnd in was-
serley gestalt er sein werde / kan man jzt mit leiblichen sinnen vnd
natürlicher vernunfft nicht begreifen / müssen aber nichts desto
weniger dem Son Gottes glauben geben / der da spricht / Wir
werden in der aufferstehung den Engeln Gottes gleich sein.

Gott erhalte bey vns sein Wort vnd Kirche in einigkeit des
Glaubens / vnd lasse sich einmal sehen in seiner frölichen /
sichtbaren zukunfft / da wir alles mit Geistlichen / vbers
natürlichen leiblichen Augen von angesicht zu an-
gesicht anschawen werden / was vns
jzt verborgen / jm sey Lob / Ehr
vnd Preis / Amen.

E N D E.

unelleg 1021

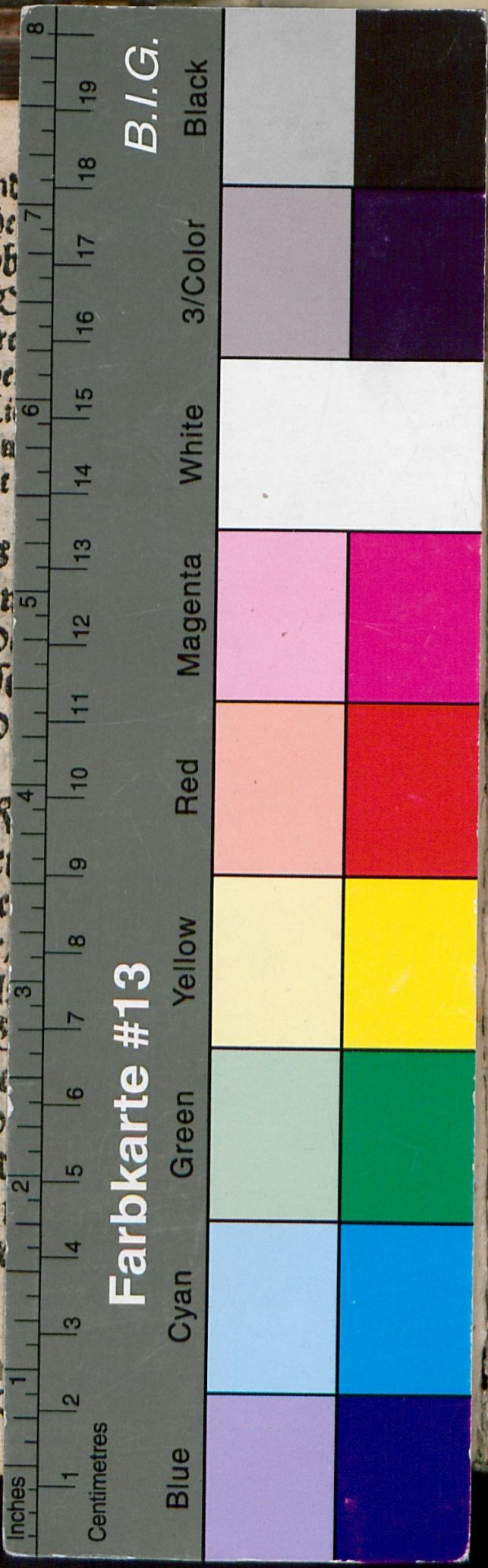
AB 155 506

X 1380681

Hg 271.

Hg. 271.





Kurze vnd Gründliche Erklerung.

Der streitigen Lehr von

der Vbiquitet vnd Persönlichen Vereinigung bei-
der Natur in Christo / ihren eigentlichen / rechten / waren /
verstande nach / Sampt andere mit eingeführte nothwendige
General Vermahnung /

Daraus zubefinden / Das alle die / so der For-
mulæ Concordiæ dißfalls zuwider / Vnd von Luthero
abgewichen / auff vnrechten wege / vnd mit vnnötiger zwies-
tracht sich von der Christlichen Einigkeit absondern.

Zehiger zeit fast nützlich / einigkeit vnter den Euangeli-
schen Kirchenlehrer zupflanken.

Zum erstenmahl Gestellet
Durch /

M. Balthasarum Leutingerum.



Veritas agitata splendescit, Exagi-
rata discordijs, obsolescit.

Gedruckt in der Churfürsilichen Stadt
Berlin / durch Nicolaum Volken.

Im Jahr.

M. D. LXXIX.

